

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Btg., in den Ausgabestellen: 38 M.-Btg., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M.-Btg. für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Orts-Anzeigen 20 M.-Btg., auswärt. Anzeigen 30 M.-Btg., Orts-Kleinanzeigen 10 M.-Btg., auswärt. Kleinanzeigen 15 M.-Btg. für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Gedruckte Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 287.

Freitag, 7. Dezember 1928.

76. Jahrgang.

Sparzamere Reichswirtschaft!

Im stillen Potsdam sitzt eine Reichsbehörde, vor der alle Reichsbeamten einen berechtigten Respekt haben: der Rechnungshof des Deutschen Reiches. Diese Behörde prüft jeden Beleg, jede Quittung. Sie prüft nach, ob die Gelder, die der Reichstag genehmigt hat, auch für die Zwecke ausgegeben worden sind, für die sie bewilligt wurden, und ob diese Ausgaben zweckmäßig und ordnungsgemäß gechehen sind. Dieser Rechnungshof legt für jedes Jahr dem Reichstag einen Bericht vor, und der Reichstag hat dann der Reichsregierung die Entlastung zu erteilen. Vom Augenblick dieser Entlastung an ist die Reichsregierung nicht mehr verantwortlich.

Der Rechnungshof hat jetzt dem Reichstag eine Denkschrift über die Reichshaushaltsrechnung vorgelegt. Aber hier handelt es sich um die Haushaltsrechnung vom Jahre 1925. Das ist viel zu spät und der Reichstag muß unbedingt verlangen, daß eine schnellere Rechnungslegung erfolgt. Zum mindesten hätte die vom Jahre 1926 jetzt vorliegen müssen, ja, man hätte auch eigentlich verlangen können, daß sieben Monate nach Abschluß des Etatsjahres 1927 auch diese Rechnung dem Reichstag bereits vorlag. Nur dann hat eine Rechnungslegung noch praktisch einen Sinn, nur dann wird es auch noch möglich sein, gewisse überzahlte Beträge wieder einzubringen. Denn es darf nicht vergessen werden, daß die Beamten für unrechtmäßig gezahlte Beträge haftbar sind. Die Schuld an der späten Rechnungslegung liegt wohl nicht so sehr am Rechnungshof als an der Haltung der Behörden. Es muß z. B. sehr merkwürdig berühren, daß bis heute noch keine Abrechnung des Auswärtigen Amtes über die Kosten der Locarno-Konferenz erfolgt ist. Diese Konferenz fand statt im September 1925 und es ist kein Grund ersichtlich, warum nicht mindestens zum Abschluß des Etatsjahres eine solche Rechnungslegung erfolgt ist. Man kann noch eine ganze Reihe von Fällen anführen, wo in ähnlicher Weise Verzögerungen, die leichtfertig genannt werden müssen, erfolgt sind. So hat z. B. der Rechnungshof über die Frage, ob die durch den Reichshaushaltsplan bewilligte Zahl der Planstellen für Beamte im Ausland innegehalten ist, noch keine Entscheidung treffen können, weil die für die Prüfung erforderlichen Unterlagen vom Auswärtigen Amt erst im Oktober 1928 für das Rechnungsjahr 1925 beigebracht sind und noch nicht abschließend haben geprüft werden können. Es erscheint notwendig, daß hier der Reichstag einmal ein ernstes Wort spricht, um das Verfahren der Rechnungslegung zu beschleunigen.

Aber auch in materieller Hinsicht soll man sich diesen Bericht des Rechnungshofes sehr genau ansehen. Das Staatsrecht ist das wichtigste Recht des Parlamentes, und es ist nicht nur die Aufgabe der Parlamentarier, Ausgaben zu bewilligen, sondern sie haben auch nachzuprüfen, wie die Ausgaben erfolgt sind. Im Jahre 1925 hat man es sich mit Haushaltsüberschreitungen doch sehr leicht gemacht. Die Zeit der Inflation, in der man sich an Haushaltspläne wenig gehalten hat, mag mitwirken. Aber es will auch manchmal scheinen, als ob der Respekt bestimmter Behörden vor dem Parlament nicht gerade sehr groß gewesen ist. Denn sonst hätte man es doch nicht gewagt, Haushaltsüberschreitungen in dem Sinne vorzunehmen, in dem sie erfolgt sind. Was soll man dazu sagen, wenn ein Pionierbataillon einfach ein seefähiges Doppelschraubenmotorschiff baut und die Gelder dazu einfach aus den laufenden Mitteln der Pionierübungsgelder nimmt. Und dann erst die Marine. In diesem Jahresbericht ist ja noch längst nicht alles enthalten, was z. B. mit der Rohmann-Affäre zusammenhängt. Kennzeichnend aber ist der Geist, der bei gewissen Marinestellen herrscht. Man glaubt, Beamte und Reichstagsabgeordnete dupieren zu können, denn sonst würde man nicht dazu kommen, Umbuchungen vorzunehmen, die man im gewöhnlichen Leben glatt als Schiebung bezeichnet.

Es ist sehr dankenswert, daß die Beamten des Rechnungshofes mit Sämisch an der Spitze hier einen offenen und wahrheitsgetreuen Bericht vorgelegt haben. Ob er alles an Unregelmäßigkeiten und Verzögerungen enthält, was tatsächlich vorgekommen ist, wissen wir nicht. Auch die Beamten des Rechnungshofes sind nicht allwissend. Sie können nicht jede Rechnung prüfen, sondern sie müssen sich vielfach nur auf Stichproben verlassen.

Das deutsche Volk hat ein Recht zu verlangen, daß mit seinen Geldern ordnungsgemäß und sparsam bis zum letzten Geirbeitet wird. Leichtfertige Haushaltsüberschreitungen dürfen bei dem Milliarden-Etat des Deutschen Reiches auf keinen Fall gebuldet werden. Die Parlamentarier aller Parteien haben das gleiche Interesse daran, sie sollten sich diesen Bericht des Rechnungshofes aufmerksam vornehmen und dann die Maßnahmen verlangen, die notwendig sind.

Die Locarno-Minister reisen nach Lugano.

Stresemanns schwerer Gang.

as. Berlin, 7. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Gerüchte, daß der englische Außenminister Chamberlain in der Ratstagung in Lugano fern bleiben werde, haben sich nicht bestätigt. Englische Meldungen sprechen davon, daß

Chamberlain London am Samstag verlassen

werde, um sich nach Lugano zu begeben. Eine Änderung der Dispositionen des englischen Außenministers wäre wohl nur für den Fall zu erwarten, daß etwa im Besonderen des englischen Königs plötzlich eine wesentliche Verschlechterung eintreten sollte. Auf jeden Fall ist die Annahme falsch, daß Chamberlain sich einer Aussprache mit Dr. Stresemann zu entziehen trachte. Angesichts der wenig günstigen Aufnahme, die seine Erklärung zur Räumungsfrage in Deutschland fand. In Berliner politischen Kreisen neigt man vielmehr der Ansicht zu, daß es bei dieser Erklärung Chamberlains um eine wohl überlegte Vorbereitung für die Luganoer Besprechungen gehandelt habe, eine Annahme, die darin eine Stütze findet, daß Chamberlain wenige Tage später seine Erklärungen im Parlament noch einmal ausdrücklich bestätigte. Aber auch englische Meldungen sprechen davon, daß Chamberlain großen Wert auf eine

Aussprache mit Stresemann

lege, zumal er nicht nur in der Räumungsfrage, sondern auch in der Reparationsfrage in einem für Deutschland wenig günstigen Sinne interveniert habe. Chamberlain soll nämlich sofort nach seiner Rückkehr im Kabinett die Forderung gestellt haben, daß angesichts der politischen Bedeutung der Reparationsfrage vom Schahamt an das Auswärtige Amt überwiesen werde, eine Forderung, in die Churchill eingewilligt habe. Vergleicht man nun die Räumungserklärung Churchills mit der Chamberlains, so wird man schon daraus erkennen können, daß mit dieser Überweisung der Reparationsfrage an das Auswärtige Amt sich die Aussichten für Deutschland nicht gerade gebessert haben, weshalb man denn auch im englischen Schahamt neuerdings die Aussichten für die Reparationsfrage ziemlich pessimistisch beurteilt. Auf jeden Fall wird sich der deutsche Außenminister in Lugano

einer französisch-englischen Einheitsfront

gegenübersehen, was die Lage umso mehr erschwert, als man in Lugano an dem Reparationsproblem nicht vorbeikommt, nachdem die Verhandlungen bis jetzt noch nicht zu einem Ergebnis geführt haben. Unter diesen Umständen wird man schon dem Zentrumsblatt, der „Germania“, recht geben müssen, wenn es seinen Kommentar zu den Luganoer Verhandlungen mit der Überschrift versieht: „Stresemanns schwerer Gang“ und weiter ausführt, daß der Außenminister um seine Aufgabe in Lugano nicht zu beneiden sei. In Berliner politischen Kreisen rechnet man im übrigen

nicht mit irgendwelchen positiven Ergebnissen

der Luganoer Besprechungen. Man ist sich nicht im Unklaren darüber, daß Blumen für die deutsche Außenpolitik auf diesen Gefilden nicht zu pflücken sind, aber es würde doch immerhin einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt bedeuten, wenn Lugano wenigstens Klarheit über die Politik bringen würde, die Briand und Chamberlain uns gegenüber zu betreiben gedenken. Dabei wird sich Außenminister Dr. Stresemann bei den Luganoer Besprechungen wohl an die letzte Reichstagsaussprache über die Außenpolitik erinnern, wo der Zentrumsredner sagte, daß unter Umständen ein ehrliches „Nein“ besser sei als ein falsches „Ja“.

Eine Ministerbesprechung.

Berlin, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Heute mittag wurde eine kurze Besprechung über Lugano abgehalten. Die deutsche Delegation für die Ratstagung in Lugano verläßt heute abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge Berlin. Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird begleitet sein von dem Staatssekretär Dr. v. Schubert, dem Ministerialdirektor Gaus und einer Anzahl Sachverständigen. Die Konferenz wird bis zum 16. oder 18. d. M. andauern.

Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.

Berlin, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichsaussenminister Dr. Stresemann vor seiner Abreise nach Lugano.

Briand auf dem Weg nach Lugano.

Paris, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Briand ist kurz vor 8 Uhr mit seinen Mitarbeitern nach Lugano abgereist.

Neue Erklärungen Briands und Poincarés.

Paris, 6. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Vor der außerpolitischen Kommission der Kammer gaben Ministerpräsident Poincaré und Außenminister Briand Erklärungen ab über die zur endgültigen Regelung der Reparationen geführten Verhandlungen. Die beiden Minister, Poincaré und Briand, betonten erneut den Willen der Regierung, zu einer vollständigen und endgültigen Liquidierung aller Reparationsprobleme zu kommen. Die gegenwärtige Phase der Verhandlungen, deren allgemeiner Verlauf durch das Genfer Abkommen vom September dieses Jahres vorgezeichnet werde, stelle eine Unterbrechung der Fachmänner dar. In dem zwischen Frankreich und den ehemaligen Alliierten sowie zwischen Frankreich und Deutschland auf Wunsch des letzteren geführten Verhandlungen sei vereinbart worden, daß die unabhängigen Sachverständigen die Regierungen nicht festlegen könnten. Es werde also Sache der Regierungen sein, nach Beendigung der Expertise zu beurteilen, ob die Ergebnisse es ermöglichen, in politischen Verhandlungen eine neue Etappe zu erreichen.

Auf eine Frage des früheren Präsidenten der Reparationskommission, Du Bois, erklärte Ministerpräsident Poincaré, man müsse das Problem vom legislatorischen und praktischen Standpunkt aus betrachten, um die Mindestsumme zu finden, die Frankreich für die Festsetzung seines Guthabens übernehmen könne.

Die Einsetzung des Sachverständigen-Ausschusses.

London, 7. Dez. „Times“ meldet: Der französische Botschafter hatte gestern mit Churchill eine Besprechung im Schahamt über die Einsetzung des Sachverständigenausschusses für das Reparationsproblem. Später stattete der französische Botschafter im Foreign Office Chamberlain einen Besuch ab. Wie bereits bekannt, hatte der französische Botschafter dem Schahkanzler Churchill am vorigen Samstag die Ansichten Poincarés zu den Anregungen der britischen Regierung bezüglich der an Deutschland zu erteilenden Antworten mitgeteilt. Gestern übergab nunmehr der Botschafter dem Schahkanzler eine Abschrift des Entwurfs der französischen Antwort an Deutschland. Zur Beschleunigung der vorbereitenden Verhandlungen hat Churchill angeregt, daß Poincaré ersucht werden sollte, die Ansichten der alliierten Regierungen bezüglich des Sachverständigenausschusses zusammenzufassen, natürlich unter Beachtung gewisser Grundzüge, die vom britischen Standpunkt aus wesentlich sind. Dies bedeutet aber nicht, daß die Alliierten eine gemeinsame Antwort an Deutschland senden werden.

Polen und die Rheinlandräumung.

Paris, 6. Dez. Auf einem zur Erinnerung an den zehnten Jahrestag der Unabhängigkeit Polens von dem französisch-polnischen Studienkomitee veranstalteten Banquet erklärte der polnische Botschafter u. a., die Frage der Sicherheit werde so lange nicht gelöst sein, so lange es nicht für alle Staaten, im Westen wie im Osten Europas, Sicherheit gebe. Deshalb sei für Polen die Vertiefung des internationalen Rechts und der Verträge wesentlich. Für Polen sei eines der Hauptelemente der Sicherheit seine intime Freundschaft mit Frankreich. Der Vorsitzende des französisch-polnischen Studienausschusses, der frühere Abgeordnete Barthélemy, hielt eine Rede, in der er erklärte, er beäuferte zwar sehr wohl, daß die Nichträumung des Rheinlandes für Deutschland etwas schmerzhaft sei; aber man dürfe diese Operation nicht unter für den Frieden gefährlichen Bedingungen beschleunigen. Frankreich müsse die These aufstellen, wonach die Räumung des Rheinlandes Polen ebenso angehe wie Frankreich. Deutschland habe bis jetzt es abgelehnt, die Ostgrenzen zu garantieren, während es seine Westgrenzen anerkannt habe.

Die englische Regierung und das Giftgas-Protokoll.

London, 6. Dez. Im Unterhaus fragte das Mitglied der Arbeiterpartei Kennnorthy, ob die britische Regierung das Genfer Protokoll, das die Verwendung von Giftgasen im Kriege verbiete, zu ratifizieren beabsichtige angesichts des Umstands, daß das Protokoll bereits von Frankreich, Italien, Rußland, Deutschland und etwa 30 anderen Nationen ratifiziert worden sei. Unterstaatssekretär Loder-Lampson antwortete, das Giftgasprotokoll sei bisher nur von 6 Staaten ratifiziert worden, unter denen sich Deutschland nicht befinde. Wie Chamberlain bereits am 8. Juli im Unterhaus mitgeteilt habe, sei die britische Regierung nicht bereit, das Protokoll zu ratifizieren, so lange nicht alle anderen Unterzeichner dazu bereit sind.

Vereinbarungen zwischen Preußen und Hamburg.

Berlin, 6. Dez. In dem gestern unterzeichneten Abkommen befinden die Regierungen der Länder Hamburg und Preußen die übereinstimmende Auffassung, daß die einheitliche Entwicklung des hamburgisch-preussischen Wirtschaftsgebietes an der unteren Elbe notwendig ist und erklären ihre Bereitwilligkeit, die hierzu erforderlichen Maßnahmen in gemeinsamer Arbeit so zu treffen, als ob Landesgrenzen nicht vorhanden wären. Zu diesem Zweck wird beschlossen, in erster Linie die Lösung der bestehenden Fragen auf dem Gebiete der Hafenwirtschaft, der Landespflanzung und Siedelung sowie der Verkehrsgestaltung in Angriff zu nehmen. Es wird die Bildung einer Hafengemeinschaft zur einheitlichen Verwaltung und Ausgestaltung des Hafengebietes von Hamburg, Harburg, Wilhelmsburg und Altona vereinbart, in die beide Länder ihre Grundstücke, Beteiligungen und Baulanlagen mit allen Rechten und Pflichten in Anrechnung auf das Grundkapital einbringen. Beide Länder verpflichten sich, die etwa erforderlichen Zuschüsse in gleicher Höhe jährlich rechtzeitig zu leisten. In den Vorstand der Hafengemeinschaft entsenden beide Länder die gleiche Anzahl von Mitgliedern mit gleichen Rechten, ebenso in den Verwaltungsrat, dessen Vorsitzender, eine mit den Hamburgischen Verhältnissen vertraute Persönlichkeit, gemeinsam zur Wahl gestellt werden soll. Industriebetriebe dürfen im Hafengemeinschaftsgebiet und im Hafenerweiterungsgebiet nicht gegen den Willen eines der beteiligten Länder angesiedelt werden. Beide Länder verpflichten sich, das Hafengeld nach gleichen Grundätzen und in gleicher Höhe festzusetzen wie im Hamburger Hafen. Umschlag- und Lagergebühren sollen auf Vorschlag der Hafengemeinschaft festgesetzt werden. Ein Ausschuss aus Vertretern beider Länder wird eingesetzt, um über die zweckmäßigste Weiterentwicklung des Hafengebietes, die einheitliche Verwaltung der Gemeinschaftshäfen und andere damit in Zusammenhang stehende Fragen Vorschläge zu machen. Bezüglich der Landesplanung kommen Hamburg und Preußen überein, für Harburg, Altona, Wandsbek, Harburg, Wilhelmsburg und das sonst in Frage kommende Gebiet eine einheitliche Planung zu schaffen.

Die beiden Regierungen arbeiten ferner eine Arbeitsgemeinschaft zum Zwecke der planmäßigen Ausgestaltung des Kraftfahrverkehrs in den Hamburgischen Hafen- und Hafenerweiterungsgebieten und zur Herstellung einer zweckmäßigen Verbindung mit Hamburg. Zur alsbaldigen Beilegung bestehender Unzulänglichkeiten werden die dem Abkommen beigefügten in den Vorverhandlungen vereinbarten vier Anlagen über die Wasserpolizei auf der unteren Elbe, das Kraftfahrwesen, die Hochbahn und die Zuständigkeit der örtlichen Polizeibehörden bestätigt. Die Regierungen erklären schließlich allgemein ihre Bereitwilligkeit, auf die Befestigung von Verwaltungszuständigkeiten insbesondere auch auf dem Gebiete des Schul- und Anstaltswesens hinzuwirken und geben dem Wunsch Ausdruck, daß die weiteren Verhandlungen im Geiste der Verständigung in aller Kürze zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht werden.

Der bayerische Landtag für den Bestand des Staates Bayern.

München, 6. Dez. Die Koalitionsparteien und die Nationalsozialisten haben im Bayerischen Landtag eine Entschließung eingebracht, worin der Bayerische Landtag seinen Entschluß kundgibt, am Bestand des Staates Bayern festzuhalten und alles zu tun, um die dem Staat Bayern nach Verfassung und Verträgen zustehenden Rechte zu wahren, weil damit am besten dem inneren Zusammenhalt des Reiches und der Zukunft des deutschen Volkes gedient werde. Abgeordneter Adersmann erklärte, die sozialdemokratische Fraktion lehne Versuche ab, durch Ausnutzung bestehender Machtverhältnisse und Gesetze einen Teil Deutschlands auszuhebeln und auch die Methoden, mit denen man letzthin im Landtag versucht habe, die Befugnisse Bayerns gegenüber dem übrigen Deutschland zu wahren. Sie lehne es deshalb ab, der Entschließung beizutreten. Auch die kommunistische Fraktion lehne ab, daß sie die Entschließung ablehne. Für die Deutsche Volkspartei führte Abgeordneter Burger aus: Wir werden die bayerische Regierung unterstützen, wenn sie die Selbstständigkeit Bayerns wahr, aber jeder Versuch, den Staat gegen das Reich auszuspielen, schädigt den inneren Frieden des Reiches und seine Entwicklung. Die Entschließung wurde mit 68 gegen 4 Stimmen bei 32 Stimmenthaltungen angenommen. Der Stimme enthielten sich die Sozialdemokraten und die Deutsche Volkspartei, dagegen stimmten nur die Kommunisten.

30 Millionen Kaufkraft im Aussperrungsgebiet verloren.

Berlin, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Trotzdem es außerordentlich schwer ist, die Verluste, die die Volkswirtschaft durch Lohnkämpfe erleidet, einwandfrei zu ermitteln, macht das Institut für Konjunkturforschung angesichts des Westarbeiterstreiks und der Eisenausfuhrung den Versuch, brauchbare Zahlen über diese Verluste zu ermitteln. Nach seinen Berechnungen ergibt sich, daß durch den Streik der Westarbeiter, nach den alten Lohnsätzen berechnet, in den Monaten Oktober-November zusammen ein Lohnausfall von rund 17 bis 18 Millionen zu verzeichnen ist. Die Aussperrung in der Eisenindustrie ist naturlicherweise wesentlich teurer. Für die unmittelbar betroffenen 200 000 Arbeiter ist ein Verdienstausschlag während der Aussperrungszeit von 45 bis 50 Millionen anzunehmen, dem aber eine Unterstützungssumme aus den Gewerkschaften, der kommunalen Fürsorge und des vom Reichstag bereitgestellten Geldes in Höhe von 17 bis 18 Millionen Markt gegenübersteht, so daß sich ein Kaufkraftausfall im November von rund 30 Millionen Markt errechnen läßt. Natürlich sind das nur sehr rohe Zahlen, die aber immerhin einen Rahmen für die Größe der Verluste, die die Wirtschaft durch die Lohnkämpfe erleidet, zu geben vermögen.

Unterstützungsgehalt des deutschen Bergarbeiterverbandes.

Böckum, 6. Dez. Der Vorstand des Deutschen Bergarbeiterverbandes (alter Verband) hat an den Wohlfahrtsminister eine Eingabe gerichtet, in der er auf die schweren Folgen der Aussperrung in der Eisenindustrie für die Bergarbeiter hinweist. Wesentlich seien im Durchschnitt über 100 000 Arbeiter in die Not hineingeworfen; der Lohnausfall sei sehr groß, so daß in vielen Familien Not und Elend einsetze. Eine gefällige Handhabe zur Gewährung von Kurzarbeiterunterstützung fehle. Mit Rücksicht auf den Winter wird der Wohlfahrtsminister gebeten, helfend einzuschreiten und den betroffenen Bergarbeitern eine Unterstützung zu gewähren.

Die Notlage Ostpreußens.

Presse-Empfang in Königsberg.

Berlin, 6. Dez. Der Reichsverband heimatischer Ost- und Westpreußen veranstaltete heute abend im Hotel Prinz Albrecht einen Presse-Empfang, in dessen Verlauf die wichtigsten, die Provinz Ostpreußen bewegenden Fragen besprochen wurden. Oberbürgermeister Hoffmann vom Präsidium des Reichsverbandes begrüßte die Anwesenden und gedachte des Heimanges zweier treuer Ostpreußen, Hermann Sudermanns und des Leiters der Berliner Redaktion der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“, Max Winterberg. Als erster Redner ergriff dann

Oberpräsident Siehr (Königsberg)

das Wort, der sich in eingehender, durch zahlreiche statistische Angaben erläuterten Ausführungen über die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung Ostpreußens für das Reich verbreitete. Der Redner besprach zunächst die zwei Momente, aus denen sich die Eigenart Ostpreußens ergibt, den sogenannten ostpreussischen Korridor und die Tatfrage, daß die Provinz im Osten durch die Schaffung der russischen Nachfolgestaaten von ihrem natürlichen Hinterland Rußland abgeschnitten sei. Die Wirkungen des politischen Korridors lägen nicht in erster Linie auf dem Verkehrsgebiet, sondern vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet. Der Korridor helfe jetzt für Ostpreußen ein wirtschaftlich totes Gebiet dar. Die abgeschnittene Lage der Provinz veranlaße leider auch heute noch immer das reichsdeutsche Kapital zu einer durch die Tatfragen nicht begründeten Zurückhaltung gegenüber Investitionen, Grundstücksäufen und Vergabe von Hypotheken in Ostpreußen. Die wirtschaftliche Bedeutung der agrarischen Landestelle werde in der Öffentlichkeit zugunsten der westdeutschen Industrie vielfach unterschätzt. Wenn nach den Berechnungen der ostpreussischen Landwirtschaftskammer Ostpreußen sich in dem Maße als landwirtschaftliche Überflugsprovinz herausgebildet habe, das es außer der eigenen Bevölkerung in Stadt und Land noch etwa 3 Millionen Menschen mit Brot und Fleisch ernähre, so dürfe diese Feststellung allein Beweis dafür sein, wie sehr das übrige Deutschland ein Interesse an einer wirtschaftspolitisch pfleglichen Behandlung Ostpreußens haben müsse. Auch für den inneren Markt der deutschen Industrie biete Ostpreußen als Abnehmer eine erhebliche Rolle. Wenn auch Ostpreußen in erster Linie Agrarprovinz geblieben sei und noch sei, so besitze es doch seit jeher als Verbindungsgebiet zwischen Deutschland und den Ländern des ehemaligen russischen Reiches eine nicht zu unterschätzende Bedeutung auch auf dem Gebiete von Handel und Verkehr.

Nach weiteren Angaben über die Industrie Ostpreußens wandte sich der Redner auch der Frage der Abwanderung aus Ostpreußen zu und betonte, daß der feststehenden Steigerung der Abwanderung mit allen Mitteln, insbesondere durch verstärkte Siedelung und Verbesserung der Arbeiterwohnverhältnisse entgegenzuwirken werden müsse. Weiter erklärte der Redner, daß die größte Bedeutung Ostpreußens für das Reich, abgesehen von der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung, letzten Endes darin liege, daß Ostpreußen der letzte stehengebliebene Capitel des Deutschtums im Nordosten gegen über andersartigen Kulturen und Nationen sei und trat

in diesem Zusammenhang mit aller Energie den törichtsten Gerüchten entgegen, monach man daran denke, Ostpreußen gegen irgend ein Äquivalent auszutauschen oder abzutreten. Die ostpreussische Bevölkerung gebe die Hoffnung nicht auf, daß eine Zeit kommen werde, in der die Mächte Europas vielleicht sogar einschließlich Polens, unter dem Druck wirtschaftlicher Notwendigkeiten lernen werden, wirtschaftlich vernünftiger, man möchte sagen, europäischer zu denken, als es die Verfasser des Versailler Vertrags taten. Ostpreußen würde die Hoffnung auf räumliche Wiedervereinigung mit dem übrigen Deutschland niemals aufgeben.

Freiherr von Gahl (Königsberg)

M. d. R. und des preuß. Staatsrats, behandelte sodann in einem Referat Landwirtschaft und Siedlung in Ostpreußen. Inmitten allgemeiner mitteleuropäischer Agrarkrise sei, so führte der Redner u. a. aus, die ostpreussische Landwirtschaft besonders unrentabel. Man stehe vor der furchtbaren Tatsache, daß Ostpreußen seine Bewohner nicht mehr ausreichend ernähren könne. Die Folge sei die stärkste Abwanderung von Land- und Stadtarbeitern, Grundbesitzern, Unternehmern, freien Berufen. In der Reihe von Maßnahmen zur Erhaltung Ostpreußens sei die landliche Siedlung ein wichtiges Glied, wenn auch nicht das Allheilmittel. Unter Hinweis auf das, was die ostpreussische Landgesellschaft als gemeinnütziges Siedlungsunternehmen geleistet habe, betonte der Redner zum Schluß, die Forderungen der Siedlung in Ostpreußen blieben: Ausreichende Reichs- und Staatskredite und Wiedherherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft.

Als dritter Redner des Abends behandelte der Vorsitzende des Kulturvereins Masuren und Ermland

Max Borsinski (Allenstein)

das Thema: Bevölkerung und Nationalitätenfrage in Ostpreußen. Der Redner wandte sich vor allem gegen die polnische Auffassung, daß es keine Korridorfrage, sondern nur eine Ostpreußenfrage gebe, und daß Polen und Ostpreußen nicht nur geographisch eine Einheit darstellten, sondern, daß Polen auch unabweisbare Ansprüche auf Ostpreußen hätte, und zwar historische, wirtschaftliche und nationale. Die Polen behaupteten, das Deutschtum hätte in Ostpreußen überhaupt keine Befestigung. Aber wenn im heutigen Ostpreußen in gewissen Teilen neben der deutschen auch eine fremde Sprache klinge, hätten die Polen darum die Berechtigung, den deutschen Charakter Ostpreußens anzuzweifeln oder gar nationale Ansprüche für sich zu erheben? In einer Darstellung der nationalen Zusammenfassung der ostpreussischen Bevölkerung suchte der Redner das Gegenteil zu beweisen und behandelte dabei auch die Frage, wie die ostpreussische Bevölkerung der großpolnischen Propaganda gegenüberstehe. Die Bevölkerung sei sich der Gefahr, die diese Propaganda für Ostpreußen bedeute, voll bewußt, weil sie das große Ziel der polnischen Außenpolitik, die als treibende Kraft hinter ihr stehe, klar erkannt habe. Trotzdem sei sie bereit, der polnischen Minderheit, soweit sie als Minderheit nach dem Grundgesetz des freien Willens vorhanden ist, das Recht auf ein eigenes nationales Leben auszusprechen, allerdings nur im Rahmen der deutschen Staatsbürgerlichen Verpflichtung. Eine polnische Forderung lehne sie als völlig unbegründet mit aller Schärfe ab.

Weihe des Denksteins für die Auslandshilfe.

Berlin, 6. Dez. Die Deutsche Liga der freien Wohlfahrtspflege und der deutsche Zentralausschuß für die Auslandshilfe veranstalteten heute mittags im Festsaal des Wohlfahrtshauses in der Oranienburger Straße die Weihe des Denksteins für die Auslandshilfe. Der Denkstein zeigt eine Tafel mit einer Inschrift, an deren Seiten zwei Frauenfiguren stehen und gemeinsam eine Opferlampe halten, in der die Flamme der Erinnerung und des Dankes brennt. Die Inschrift lautet: „Weibe du, Stein, ein Zeuge des Dankes für helfende Güte, die durch Jahre der Not uns eine Welt hat gewährt. Auslandshilfe 1917/1921.“

Das Gedenkwerk wurde in erster Linie getragen von den im Kriege neutralen Ländern, von Auslandsdeutschen und den deutschstämmigen Angehörigen der ehemals feindlichen Staaten. Ihnen schlossen sich die großen kirchlichen Hilfswerke aller Bekenntnisse und der humanitären Gesellschaften, namentlich der Rot-Kreuz-Vereine an, bis im schweren Winter 1923/24 die Hilfe für das nördliche Deutschland eine Angelegenheit fast aller Kulturstaaten wurde. Insgesamt sind von 1920/26 schätzungsweise 136 Millionen Kilogramm Waren, hauptsächlich Lebensmittel, im Werte von 125 Millionen Goldmark und etwa 17 Millionen Goldmark in das Reich nach Deutschland vermittelt worden.

Nach einleitendem Gesang von Knaben des Staats- und Domchors nahm der Präsident der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege, Graf v. Lerchenfeld, das Wort zu seiner Eröffnungsrede. Nach einer zusammenfassenden Darstellung der Organisation und des Fortschritts der Auslandshilfe gedachte Graf Lerchenfeld der außerordentlichen Verdienste von hüben und drüben. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dietrich führte u. a. folgendes aus: Das Gute und Erhebende aus den Jahren der Not soll und wird unter Volk bewahren, und dazu gehört, daß wir der Hilfe gedenken, die uns in diesen Notzeiten opferfreudige Nächstenliebe deutscher Volksgenossen im Auslande und darüber hinaus in weitem Maße hilfsbereiter und edler Menschen vieler Völker der Erde gebracht hat. Der Reichspräsident und die Reichsregierung haben mich beauftragt, so fuhr Minister Dietrich fort, im Namen des deutschen Volkes, allen, die mit dabei gewesen sind bei diesem Werk der Menschlichkeit, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Die Schlussansprache hielt der Vertreter der religiösen Gesellschaft der Freunde (Quäker) Mr. Gilbert P. Mac Master. Er erklärte u. a.: Ich bin dankbar, daß ich heute hier sein darf, um mit Ihnen noch einmal die Jahre zu durchleben, die allen, die den Vorzug hatten mitzuwirken an dem gemeinsamen Werk, die Wunden zu heilen, die der Krieg aufgeschlagen hatte, eine heilige Erinnerung bleiben werden.

Mit dem Gesang des Knabenchores „Der Herr ist mein Stütz“ fand die stimmungsvolle Feier ihren schönen Abschluß.

Gedenkfeier für Botschafter v. Broddorf-Rankau.

Berlin, 6. Dez. Die Deutsche Gesellschaft zum Studium Osteuropas veranstaltete heute abend eine Gedenkfeier für den verstorbenen deutschen Botschafter in Moskau, Grafen Broddorf-Rankau. Nachdem das Demanquartett ein Andante von Schubert gespielt hatte, sprach Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Ott Begrüßungsworte für die zahlreich erschienenen Trauergäste. Dr. Stresemann betonte, daß es ihm eine Ehre, eine Pflicht und ein Bedürfnis sei, diesem führenden Staatsmanne des Deutschen Reiches Worte des Gedenkens zu widmen, dessen Tod eine nahezu unaussprechbare Lücke hinterlassen habe. Mit berechneten Worten zeichnete der Minister den Weg, den der Verstorbene über Versailles bis nach Moskau gegangen sei. Er, Dr. Stresemann, lehne die Kritik ab, die von manchen Seiten an dem Verhalten des Grafen Broddorf-Rankau in Versailles geübt worden sei. Siegerhochmut und Ungehörigkeit habe er in einem stummen, aber berechtigten Protest zurückgewiesen. Seine Tätigkeit in Moskau hat er stets als eine geschäftliche Mission aufgefaßt, und sein ganzes Leben nur der Politik geweiht. Die Befestigung der Freundschaft zwischen beiden Völkern wollen wir in seinem Sinne fortsetzen.

Nach ihm führte der Samietbotschafter Kreftinski aus, daß die allgemeine Sympathie auch unter den breitesten Massen Sowjetrußlands dem verstorbenen Grafen gewidmet gewesen sei. „Seine feine Art, ohne Vernachlässigung deutscher Interessen dieser Zusammenarbeit einen freundschaftlichen Charakter zu verleihen, hat ihn uns teuer gemacht.“ So schloß der Botschafter. Schließlich sagte Geheimrat Kraft im Namen des Reichsverbandes der deutschen Industrie dem Beweiagten Dank für sein Verständnis für den wirtschaftlichen Teil seiner Mission. Die Feier schloß mit einer musikalischen Darbietung.

Leipziger Nachspiel zum Wertspionage-Prozess

Leipzig, 6. Dez. Der im Ludwigshafener Wertspionageprozeß von der Anklage des Verrats militärischer Geheimnisse freigesprochene Laboratoriumsarbeiter Heilmann, ein Opfer des geheimnisvollen Franzosen Nordsee, wird sich vor dem Reichsgericht wegen Landesverrats zu verantworten haben. Es sind in der Sitzung, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, so schwerwiegende Verdachtsmomente gegen ihnutage getreten, daß der Staatsanwalt die Anklage wegen Landesverrats erhob hat.

Rücktritt Dr. Marx als Vorsitzender der Zentrums partei.

Köln, 7. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Bei den vorbereitenden Besprechungen des Reichsvorstandes der Deutschen Zentrums partei am Donnerstag wurde auch ein Schreiben des Reichskanzlers a. D. Dr. Marx verlesen, in dem dieser die offizielle Mitteilung von seinem Rücktritt als Parteivorsitzender macht, was von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. In den Besprechungen wurde außer organisatorischen Fragen auch die Frage der Nachfolgerschaft von Marx erörtert.

Kommunale Wohlfahrtspflege.

Der Anteil der gesamten Wohlfahrtspflege am kommunalen Gesamtfinanzbedarf hat sich im Durchschnitt der Großstädte von 12,3 v. H. im Jahre 1913 auf 35,4 v. H. im Jahre 1925 erhöht. Die Fürsorgekosten haben sich durchschnittlich vervierfacht und stellen etwa 30 v. H. des ordentlichen Bruttoausgabenbedarfs dar. Der Höhepunkt an Aufwendungen für soziale Aufgaben dürfte nach Überwindung der schweren Kriege des Jahres 1926 überschritten sein. Auf allen Gebieten der öffentlichen Fürsorge ist eine gewisse Beruhigung und ein Rückgang der Zahl der Unterstützungsempfänger eingetreten. Die Gruppe der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ist ihrer Zahl nach im wesentlichen unverändert geblieben, ebenso die Zahl der Sozialrentner. Bei den Kleinrentnern ist ein Rückgang zu verzeichnen, der auf die Auswirkung der Aufwertungsgeißgebung zurückzuführen ist. Auch die

Numerierung der Wertpapiere. Nummern erhalten die Wertpapiere, wie dies schon für die Banknoten und die Orte geschehen ist. Ein Verzeichnis ist im Druck. Es wird sämtliche Effekten aufführen, die an den deutschen Börsen amtlich gehandelt werden. Auch im Kurszeitel werden sie Platz finden. Durch die Nummern werden die verschiedenen Arten eines Wertpapiers zweifelsfrei unterschieden. Für die amtlich gehandelten Papiere sind die Zahlen von 10 000—84 999, für die Unnotierten usw. 85 000—99 999. Dort finden bei Bedarf auch ausländische Wertpapiere, Kuxe, Dokumente usw. Platz. Die Nummer des Wertpapiers ist stets feststellbar. Sie setzt sich zusammen aus einer 3- oder 4-stelligen Grundzahl und einer 2- oder 3-stelligen Schlüsselzahl. Die Numerierung erleichtert das Ordnen, die Nachprüfung, vermeidet Verwechslungen, vereinfacht den Schriftwechsel, die Buchung usw.

Ergebnisse der politischen Amnestie in Preußen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist bis zum 1. November 1928 im Bereich der preussischen Justizverwaltung die durch das Gesetz über Straffreiheit vom 14. Juli 1928 gewährte Amnestie insgesamt 3062 Beschuldigten und Verurteilten zuteil geworden. Unter diesen 3062 Anwendungsfällen des Amnestiegesetzes sind 1224 Fälle, in denen die Einstellung schwebender Verfahren erfolgt ist, 1759 Fälle, in denen die rechtskräftig erkannte Strafe erlassen, und weitere 79 Fälle, in denen die rechtskräftig erkannte Strafe gemäß § 5 des Amnestiegesetzes gemildert worden ist. Unter den 1759 erlassenen Strafen waren 130 Zuchthaus-, 1683 Gefängnis- (darunter 91 über 1 Jahr), 15 Festungshaft-, 531 Haft- und Geldstrafen. Unter den gemäß § 5 gemilderten Strafen waren 14 Todes-, 2 lebenslange Zuchthaus-, 51 zeitige Zuchthaus- und 12 Gefängnisstrafen. Auf politische Straftaten entfielen von den 1224 Fällen der Einstellung 1067, von den 1759 Fällen des Straferlasses 1633; die übrigen Fälle betreffen Zuwiderhandlungen gegen das Militärstrafgesetzbuch, die bis zum 1. Oktober 1920 von Militärgerichten des Reiches oder der Länder abgeurteilt worden sind. 18 von den erlassenen oder gemilderten Strafen waren von außerordentlichen Gerichten des Reiches erkannt. In einigen Fällen schweben die Erörterungen über die Anwendbarkeit des Amnestiegesetzes noch, jedoch ist eine wesentliche Änderung der vorstehend angeführten Zahlen nicht zu erwarten.

Wiesbadener Viehmarktsbericht. Amtliche Notierung vom 6. Dezember. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 3 Ochsen, 3 Bullen, 39 Kühe oder Färsen, 127 Kälber, 314 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 3 Ochsen, 5 Bullen, 32 Kühe oder Färsen, 108 Kälber, 77 Schafe, 194 Schweine. Marktergebnis: Allgemein mittleres Geschäft. Markt geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Kühe: a) 46—48, b) 42—45, c) 35—40, d) 20—30 Pf. Färsen (Kalbinnen): a) 58—60, b) 55—57, c) 50—54 Pf. Kälber: a) 1.65—70, 2. 60—64, d) 50—58 Pf. Schafe: a) 1.48—50, b) 42—46, d) 30—40 Pf. Schweine: b) 76 bis 77, c) 77—78, d) 76—77, e) 72—74, f) 70—72 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 78 Rm. 14 Stück, 77 Rm. 62 Stück, 76 Rm. 86 Stück, 75 Rm. 53 Stück, 74 Rm. 7 Stück, 73 Rm. 15 Stück, 72 Rm. 3 Stück, 70 Rm. 9 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächsten morgigen Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stalk, für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umlaufsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Junge sibirische Bären im Frankfurter Zoo. Als Geschenk von Herrn Max Uns in Smorna erhielt der Zoologische Garten vor kurzem 3 junge sibirische Bären, die eine wertvolle Bereicherung der Raubtiersammlung darstellen. Der sibirische Bär, der in die nächste Verwandtschaft des früher über einen großen Teil von Europa verbreiteten, heute vor allem noch in Rußland beheimateten braunen Bären gehört, unterscheidet sich von diesem vor allem durch die hellere Färbung des Fells. Die neugekommenen, etwa einjährigen Bären sind besonders stattliche Exemplare, die später mit den drei gleichaltrigen, seit längerer Zeit im Garten lebenden jungen Bären zusammengewöhnt werden können. Im Aquarium sind eine Reihe Seetiere neu angekommen, von denen ein neuer Schwarm junge Serringe, die bekanntlich in Binnenland-Aquarien äußerst selten gezeigt werden, erwähnt werden sollen.

Ein Heiratswindler und Zechpreller verhaftet. Der zuletzt in Darmstadt wohnhafte, in Gießen geborene 32 Jahre alte Bautechniker Wilhelm Schupp ist wegen Heiratswindelns und Zechbetrugs in Darmstadt in Untersuchungshaft genommen worden. Schupp gab sich einer Hausangestellten gegenüber als Dipl.-Ingenieur Rolf Körner aus, verlobte sich mit ihr und versprach ihr die Heirat. Während der Verlobung nahm er der Braut mehrere hundert Mark sowie die Uhr ab und verschwand. Zu einer zweiten Verlobung hatte er sich den Namen Dr. med. Rolf Ehrenfried, Assistenzarzt in einem Krankenhaus beigelegt. In einem weiteren Falle betrug er, als Student Karl Eberhard eine Schneiderin. Unter dem Namen Dr. med. Ehrenfried weihte Schupp dann in einer Kurstadt, nahm Bäder und blieb die Zecher schuldig.

Diebstahlschronik. Gestohlen wurden in den letzten 3 Wochen aus einer Wohnung 2 Objekte mit folgender Beschreibung: 1. Leinwandgemälde 6. 8. 300 Millimeter Brennweite, hergestellt bei Meyer-Dresden; 1. Weitwinkelastigmat, 6. 8. 150 Millimeter Brennweite, hergestellt bei Meyer-Görlitz. Vor Ankauf wird gewarnt. Mittellungen an die Kriminalpolizei, Zimmer 38.

Weihnachtsfeier. Am Sonntag, den 9. Dezember, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet das Lehrlingsheim „Haus am den Bergen“, Sehlstraße 11, eine Weihnachtsfeier im Gemeindehaus, Steingasse 9.

Deutsche Volkspartei. Am Samstag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, findet im „Paukenschießen“, Sonnenberger Straße, die Jubiläumsfeier des Ortsvereins Wiesbaden der DVV, mit Gründung des Sindens-Bundes statt.

Luthertische. Der zweite Gemeindeabend dieses Winters, am Sonntag, den 9. Dezember, abends 8 Uhr, im Luthertisch, bringt zur Adventsfeier außer musikalischen Darbietungen, Chorgesängen und Deklamationen einen Lichtbildervortrag des Pfarrers Dr. Michel: 1. Teil: „Deutsche Weihnacht“, 2. Teil: „Marienleben in alter deutscher Bildkunst“.

Kirchliche. Bei dem am Sonntag, den 9. Dezember, stattfindenden Gottesdienst des Landeskirchenrats Philipp wird der Ring- und Luthertischchor mit der Gottesdienst beginnt bereits um 9.15 Uhr vormittags.

Freireligiöse Erbauung. Prediger Tischler wird am Sonntag, den 9. Dezember, nachmittags 6 Uhr, im Stadtverordnetenversammlungssaal des Rathauses über die Frage sprechen: „Hat Jesus gelebt?“ Redner antwortet darauf gegen Professor Drews und andere Forscher mit: Ja! Aufschluß wird die Cello-Künstlerin Fräulein Hedi Hertel mit „Andantino“ von Gabr. Faure und „Ave Maria“ von Fr. Schubert; am Harmonium Kammermusiker Witt-

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. In der heute stattfindenden Aufführung von „Paganini“ gastiert Herr Josef Mosler vom Stadttheater in Gera in der Titelrolle auf Anstellung. — Die Stammeihen sind für die kommende Woche wie folgt vorgesehen: Dienstag Konzert, Mittwoch C. Freitag F. Kleines Haus: Mittwoch 4, Donnerstag 3, Freitag 5, Samstag 6, Montag 2. (Änderungen vorbehalten).

Das 3. Sinfoniekonzert der Staatskapelle findet am Dienstag, den 11. Dez., im Großen Haus statt. Als Solist ist der bekannte Pianist Walter Gieseking gewonnen worden, der das Klavierkonzert Es-Dur von Beethoven spielen wird. Das Konzert wird eröffnet mit der Erstaufführung der Ouvertüre von Karl Rathaus, dem erfolgreichsten Werk des jungen Komponisten, das Wilhelm Furtwängler mit dem Philharmonischen Orchester im vorigen Jahre zur Uraufführung brachte. Den Abschluß bildet eine Wiederholung der 1. Sinfonie von Brahms. Das Konzert wird geleitet von Joseph Rosenstock. Anfang 19 Uhr. Der Vorverkauf beginnt am Sonntag, 9. Dezember.

Kurhaus. Willy Buschhoff wird am kommenden Dienstag, 11. Dez., einen Rezitations-Abend im kleinen Saale des Kurhauses veranstalten und Dichtungen von Tolstoi (zum 100. Geburtstag des Dichters) und Tolstojew vortragen.

Konzertdirektion Heinrich Wolff. Der irische Tenor Sigmond Lipp-Berlin veranstaltet am 16. Dez. einen Arien- und Liederabend im Kasino. Der erste Teil des Programms ist dem Andenken Franz Schuberts gewidmet, im zweiten Teil kommen Arien von Giordani, Pergolesi, Meyerbeer, Puccini und anderen zu Gehör.

Stadttheater Mainz. Wochenplan: Montag, 10. Dezember, 7½ Uhr: „Der Prozess Mary Dugan“; Dienstag, 11. Dez., 7½ Uhr: „Der Kaufmann von Venedig“; Mittwoch, 12. Dezember, 7½ Uhr: „Der Prozess Mary Dugan“; Donnerstag, 13. Dez., 7½ Uhr: „Die tolle Lola“; Freitag, 14. Dez., 7½ Uhr: „Hänsel und Gretel“, hierauf „Die Puppenfee“; Samstag, 15. Dez., 5½ Uhr, neu-einführt und -inszeniert: „Petersens Mondfahrt“, abends 9 Uhr: „Rach ein Kind“; Sonntag, 16. Dez., nachm. 3 Uhr: „Petersens Mondfahrt“, abends 7 Uhr: „Die Herzogin von Chicago“.

Kassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Am Sonntag, 9. Dez., Eröffnung einer neuen Kunstausstellung. Es werden Münchener Künstler gezeigt und zwar: L. B. Grohmann, Sus. Canallo-Schülerin, J. W. Schüller, Wolfgang Wagner. In den beiden ersten Sälen stellt Max Raus-Berlin Gemälde großen Formats aus. Drei Wiesbadener Künstler, W. B. Deneke, Hildegard Geißler und Maria Groh, zeigen Silber und Aquarelle. Graphit verschiedener Künstler vervollständigt die Ausstellung.

Wiesbadener Lichtspiele.

Ufa-Palast. Heute beginnt das neue Programm mit dem englischen Original-Groß-Film „Die Seeschlacht bei Coronel und den Falklandsinseln“, dem Gedächtnis des Grafen von Spee und seiner Getreuen, ein Ehrenmal für die im fernen Meere versunkenen deutschen Kreuzergeschwader. — „Die Alpen“ (zweiter Teil), ein Film der Naturwissenschaften, läuft am Sonntag zum unwiderstehlichen letzten Mal in der Matineevorstellung um 11½ Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

Der „Bauernklub“ feiert am Sonntag, 9. Dez., sein 16. Stiftungsfest mit Weihnachtsfeier und Ball im Saalbau Schmitzer, Waldstraße.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

Frankfurt a. M., 6. Dez. Zum Schutze der Stadtverordneten und des Publikums wurde für die heutige Stadtverordnetenversammlung, in deren Mittelpunkt die Besprechung der Hasenclever'schen Komödie „Ehen werden im Himmel geschlossen“ stand, das Überfallkommando im Rathaus bereits gehalten. Auch im Zuschauerraum waren einige Kriminalbeamte in Zivil anwesend. Die Besprechung selbst wurde an einen Antrag der Deutschen nationalen und des Zentrums, der die sofortige Abkennung des Stückes und ein Verbot ähnlicher Stücke, die das religiöse Empfinden verletzen, angeknüpft. Die Aussprache bewegte sich teilweise in scharfen Formen. — Sobald beschäftigt sich der Oberbürgermeister mit dem Verhalten des Evangelischen Landeskirchenrates. Zwischen den Völkischen und den Sozialdemokraten kam es dann zu schweren Auseinandersetzungen, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. — In der folgenden Abstimmung wurde der Antrag auf Abkennung des Stückes und das Spielen ähnlicher Stücke in Zukunft mit 45 Stimmen, einschließlich der Demokraten, gegen 37 Stimmen der bürgerlichen Parteien abgelehnt.

Der Frankfurter Magistrat legt der Stadtverordnetenversammlung eine Vorstellung des voraussichtlichen Jahresabschlusses 1928 vor. Es ergibt sich aus der Zusammenstellung, daß bei dem ursprünglichen Frankfurter Etat unter Berücksichtigung der Mehrausgaben und Mehreinnahmen ein Fehlbetrag von 3 637 000 Mark verbleibt. Zu dem Fehlbetrag von 3,6 Millionen Mark des ursprünglichen Frankfurter Etats tritt ein Fehlbetrag von 2,6 Millionen Mark hinzu, der sich aus der Erfüllung der Eingabeungsverpflichtungen ergibt. Gegenüber den vorerwähnten Fehlbeträgen kann damit gerechnet werden, daß sich bei der Restverwaltung ein Überschub von etwa 2 Millionen Mark ergeben wird, der nach den Bestimmungen der Finanzordnung dem Haushaltsjahr 1928 zugute kommt. Der Gesamtschuldbetrag stellt sich unter Berücksichtigung dieses Überschusses der Restverwaltung auf rund 2,2 Millionen Mark. Es ist beabsichtigt, zur Abdeckung eines Teiles dieses Defizits den Überschub aus der Jahresrechnung 1927 im Betrage von 883 000 Mark heranzuziehen. Ob und inwieweit es gelingen wird, den dann noch verbleibenden Fehlbetrag von 3,3 Millionen Mark im Laufe des Haushaltsjahres herabzumindern, läßt sich noch nicht übersehen.

Sohlheim i. L., 6. Dez. An den Sonntagen vor Weihnachten, am 9., 16. und 23. Dezember, fahren um 13.15 Uhr ab Sohlheim zwei Postwagen nach Mainz. Bei der Abfahrt ab Erbenheim 19.11 Uhr wird der Wagen über die Ortshäfen Kordenstadt, Dellenheim und Wallau geleitet.

Mainz, 6. Dez. Der Mainzer Karnevalverein hatte ein Preisausschreiben für Stern, Kappe, Plakate usw. zur nächstjährigen Fastnacht erlassen. Bei den Plakaten und Karnevalsfiguren wurden u. a. zwei Entwürfe von Fräulein Maria Thoma-Wiesbaden prämiert.

m. Bingen a. Rh., 6. Dez. Der Schraubenschleppdampfer „Daniel 21“ wollte zwischen 5 und 6 Uhr auf der hiesigen Reede vor Anker gehen. Beim Ausdrehen geriet das Boot auf den „Rahegrund“ und fuhr auf. Ein Schwesterboot, „Daniel 20“, das in der Höhe von Rüdesheim bereits vor Anker lag, eilte zur Hilfeleistung herbei und in den Abendstunden wird es gelingen, den aufgefahnen Dampfer loszuturnen.

Bingen, 6. Dez. Die Voruntersuchung gegen Dr. Peter Richter, der unter dem Verdacht steht, seine in Bonn wohnende Geliebte, Käthe Mertens, ermordet, und zwar wahrscheinlich vergiftet zu haben, ist nunmehr eröffnet worden. Die gerichtsarztliche Obduktion der Leiche der Mertens hat die Verdachtsmomente gegen den jungen Arzt wesentlich verstärkt.

m. St. Goar, 6. Dez. Eine Schaluppe, mit zwei Lotsen besetzt, war beim Abfahren von einem Schleppdampfer vor der Stadt in großer Gefahr. Das Buritau hatte sich an der hinteren Bank des kleinen Fahrzeuges verfangen, das nun voll Wasser schlug und mit einem Injassen abtrieb, während der andere sich durch Schwimmen zu retten suchte. Dank sofortiger Hilfeleistung konnten die beiden Schiffer gerettet werden; auch das gesunkene Fahrzeug wurde geborgen.

Neuwied, 5. Dez. In Wallroth bei Buchholz im Westerwald wurde am Sonntagabend die Händlerin Maria Stedehausen in ihrer Wohnung mit mehreren Beilieben am Kopfe aufgefunden und starb alsbald. Als Täter wurde der 15jährige Adertnecht Josef Zimmermann aus Uitenhofen festgenommen, der auch die Tat eingestand. Er hatte Zigarrenschulden bei der Händlerin gemacht und erschlug sie, als er zum Besahlen gedrängt wurde.

Fe. Von der Lahn, 6. Dez. Infolge des eingetretenen Hochwassers ist auf Wunsch der Rheinfranzbaurverwaltung bezw. des Oberpräsidenten der Rheinprovinz die in der Zeit zwischen dem 11. und 15. Dezember d. J. vorgesehene Abnahme der Kanalstraße der Lahn von dem Dorfe Steeden bis zur Mündung in die Zeit vom 17. bis 20. Dezember d. J. verlegt worden. — Die im Bau befindlichen zwölf Lahnfähren, der Grundstock der kommenden Lahnflotte, haben bis jetzt, infolge des Ruhrkampfes, nicht fertig gestellt werden können.

Fe. Burggut Waldmannshausen i. Nassau, 6. Dez. Am 1. Dezember sind in dem Übergangshaus hier, das bekanntlich in dem Lehenhof errichtet wurde, die ersten 10 Kranken von der Landes-Heil-Anstalt Eichberg i. Rhg. eingetroffen. Somit ist das Heim auf dem Burggut Waldmannshausen eröffnet. Im Laufe der nächsten Wochen werden weitere Kranke erwartet.

Breidenstein (Kreis Biedenkopf), 6. Dez. Dienstag-nachmittag wurde an einem Wehr oberhalb Breidensteins die Leiche des verheirateten 41 Jahre alten Georg Wagner aus Breidenstein gefunden, der am Sonntag auf seinem Rade nach Laasche gefahren und noch nicht zurückgekehrt war. Es wird vermutet, daß Wagner von der Brücke in die ziemlich viel Wasser führende Verf gestürzt ist und dann fortgerissen wurde.

Marburg, 6. Dez. Wie in der letzten Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt wurde, haben die diesjährigen Marburger Festspiele trotz einer Besucherzahl von 32 000 mit einem Fehlbetrag von 24 000 M. abgeschlossen. Außerdem haben sie keine Verzinsung und Abschreibung des für den Bau des Freilichttheaters aufgewandten Kapitals erbracht. Die Deckung des Fehlbetrags soll aus Staatsüberschüssen erfolgen. Im nächsten Sommer soll trotzdem mit den Festspielen im Schloßparktheater fortgefahren werden. Die Stadtverordneten wählten ferner eine gemischte Kommission, die sich mit der Ausarbeitung eines Programms zum Bau einer großen Stadthalle beschäftigen soll.

Dettingen, 6. Dez. Heute nacht zwischen 12 und 1 Uhr verunglückte im Bahnhof Hanau-Hauptbahnhof beim Rangieren der etwa 40 Jahre alte Rangiermeister Joseph Reuter von hier. Er kam unter die Räder eines Wagens, so daß ihm beide Beine unterhalb der Knie abgefahren wurden. In bedenklichem Zustand wurde er ins Vinens-Krankenhaus nach Hanau verbracht. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Sport.

Richtli-Rieger gewinnen das Frankfurter Sechstagerrennen. Das zweite Frankfurter Sechstagerrennen ist zu Ende. Der Endkampf nahm einen hochinteressanten Verlauf. Das Paar Richtli-Rieger war unstrittig der Fühler des Publikums. Es hat sich in der letzten Stunde selbst überboten und nacheinander alle Angriffe der anderen Paare auf seine Vormarschstellung abgelehnt. Richtli-Rieger war sicher das beste Paar im Felde und hat verdient gewonnen. Die Franzosen machten in den letzten Phasen des Rennens noch viel von sich reden. Namentlich Louet lief zu seiner Hochform auf und fand in seinem deutschen Partner eine gute Stütze. Die Mannschaft konnte kurz vor den großen Wertungspunkten um 10 Uhr noch eine Runde aufholen. Sie rückte dadurch vom 6. auf den 3. Platz vor und rangiert im Gesamtklassement gleich hinter den Sechstagerlangenen Richtli-Rieger und Rausch-Hürtgen. Diese sind diesmal zwar nicht die Sieger gewesen, was man nach ihrem Kölner Erfolg allgemein angenommen hatte, aber doch was sie während der sechs Tage gezeigt haben, daß doch eine hinreichende Vorstellung von ihrem Können. Sie mögen sich mit den vielen Prämien trösten, die sie während der sechs Tage einheimen konnten. Von starkem Pech war das Berliner Paar Ehmer-Kroschel verolot, da Ehmer am vierten Tage, als die Mannschaft noch ausfichtstreich im Rennen lag, von Stuhlbecken befallen wurde und auscheiden mußte. Kroschel bekam zwar in dem Belgier Degraeve bald einen tüchtigen Partner, da dieser aber infolge Ausscheidens seines ursprünglichen Partners Kossle später wegen der schwachen Leistungen seines Erbsamannes Kroschel sich zu viel anstrengen mußte, war die neue Mannschaft nicht mehr frisch genug, um entscheidend in den Kampf eingreifen zu können. Immerhin konnte sie einen beachtlichen Punktergebnis erzielen. Die Überraschungsmannschaft war Goebel-Schorn. Beide Fahrer blieben während der sechs Tage in so ausgezeichnetem Verfassung, daß man ihnen als Sechstagerfahrer noch eine Zukunft voraussetzen kann. Nach der Siegerehrung und der Preisverteilung leerte sich die Festhalle und schloß ihre Tore hinter dem in jeder Beziehung einwandfrei verlaufenen zweiten Frankfurter Sechstagerrennen. Das Schlussergebnis: 1. Richtli-Rieger 360 P.; 2. Rausch-Hürtgen 201 P.; eine Runde zurück 3. Junge-Louet 110 P.; zwei Runden zurück 4. Schorn-Goebel 273 P.; 5. Fabre-Chourru 189 P.; 6. Charlier-Duran 138 P.; drei Runden zurück 7. Degraeve-Kroschel 208 P.; 8. Dorn-Macinsky 169 P.; fünf Runden zurück 9. Hoff-Bettetti 267 P.; acht Runden zurück 10. Remold-Schäfer 137 P. Gesamtertrag: In 145 Stunden 3254,880 Kilometer.

Hausjackets, Schlafröcke

in allen Größen und Preislagen

Moderne Pullover-
und Strickwesten

Enorme Auswahl in Krawatten

Rosenthal & David

Wilhelmstraße 44

Hüte - Mützen

Leder-Westen, -Jacken

Plaids - Reisedecken

Regen-, Winter- u. Pelzmäntel

Alle Arten Handschuhe

2333

DamentaschenModerne, seidene Damentaschen werden fachmännisch
angefertigt für die Festtage beiPortefeuiller **George Mayer**, Richstr. 9, Pfr.**Schreibmaschinen**Reparaturen aller Systeme werden schnell,
gut und preiswert ausgeführt in meiner
Spezialwerkstätte durch langjährige Fach-
arbeiter.**Hugo Grün**, Taunusstraße 7
Telephon 27501. 2264

Empfehle als besonders preiswert:

Ia Ochsenfleisch

von der Keule per Pfd. Mk. 1.—

Ia Kalb- u. Hammelfleischsowie ff. Roastbeef u. Lenden
zu billigsten Tagespreisen.**Metzgerei Karl Baum**

Schulgasse 2.

**Praktische
Weihnachtsgeschenke!**

Dauer-Kragen

Große
Ersparnisse

Mey-Kragen

Sport-
KragenLeinen-
Kragen

Hemden

Herrn-
ArtikelSchirme, Stöcke, Mützen,
Hosenträger, Socken usw.
billigst**Georg Kochendörfer**
Schwalbacher Str. 29.**Schirme**in jeder Preislage.
Ueberziehen u. Reparieren
fachgemäß - schnell.**M. Hug**

Adolfsallee 34.

**Stricksachen
lachen**

Billig im Weihnachts-Verkauf

**Jumperkleider**Rock und Jumper neu-
artig gemustert
42.00, 35.00, 27.00, 22.50**Elegante Modelle**Original „Wien“
Original „Schw“**Westen**mit u. ohne Kragen, uni
u. mod. Sport-
melangen 15.00, 12.80, 10.80Sehr vornehme Jacquard-
muster 26.75, 24.00, 18.75

Zum Sport die bevorzugte

Flausch-Westen!

Mützen und Schals.

Pulloverfür Damen und
Herren 14.50, 11.50, 9.50, 7.95Aermellose Westen
BettjackchenFür alle Waren sehr nette
Geschenk-Kartons.**Schweneck**

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

K117

Weinbrand

in großer Auswahl . . . Flasche von 2.80 an

Hausmarke per Fl. 3.30**Bernhard Metzger**, Weingroß-
handlung.

Bleichstraße 17. Seerobenstraße 29.

Krawatten, Hosenträger**Huthaus Hering**, Mauritiusstraße 4.Habe abzugeben aus lagernden Beständen:
Ca. 2000 Ztr. Ind.-Speisefartoffeln
1000 Ztr. gutes Wiesenheu
300 Ztr. holl. Erftlings-Saatzu ganz herabgesetzt billigen Preisen u. günstigen
Zahlungsbedingungen.**Wilhelm Noll**, Nordenstadt, T. 22707.**Korbmöbel**

kaufen Sie am besten u. billigsten in der

Korbblecherei LehmannGroßes Lager eigener Anfertigung. Alle
Reparat. wird gut u. preiswert ausgef.

Planergasse 10

Keln Laden.

der schöne

Damen -**Schuh**Eine willkommene Anregung zum Einkauf Ihrer
Weihnachtsgeschenke
bringen wir in unserem Sonder-Angebot**„Der schöne Schuh“****Damen-Spangenschuhe** 5⁹⁰
gute solide Ausführung 8.50, 7.90, 6.90,**Damen-Lackspangen** 7⁹⁰
viele neue Modelle 12.50, 10.50, 9.50,**Braune Damen-Spangenschuhe** 8⁹⁰
beliebte passende Formen,
bekannt preiswert 12.50, 10.50, 9.50,**Hellfarbige Damen-Spangenschuhe** 10⁹⁰
verschiedene moderne Ausführungen
soweit Vorrat nur**Damen-Spangenschuhe** 12⁵⁰
in grau und schwarz Nubuk
die große Mode

Besonders beliebte Geschenke:

Phantasie-Hausschuhe in schönsten Farben, Ueberschuhe,
molligwarme Kamelhaarschuhe für Damen, Herren
und Kinder.**Bis Weihnachten Sonntags**
von 2 bis 6 Uhr geöffnet.

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Schuh Baum

Michelsberg 32.

Weihnachtsgeschäft einsetzt und zieht.

Weihnachtshandel im Sommer. — Goldener und Silberner Sonntag. — „Es kann auch bei Beleuchtung eingekauft werden.“ — Das Puppenpiel im Weihnachtsgeschäft. — Christmärkte. — Die Weihnachtsgans auf Abzahlung. — Reflektoren und Dekoration.

Von Gustav Lindt.

Das Weihnachtsgeschäft beginnt, wenn noch kein Mensch an Weihnachten denkt: zu einer Zeit, da die Sommerhitze am Himmel strahlt, alle Welt sich auf Ferien und Reise freut, und Weihnachten noch so weit scheint, daß kein Gedanke dahin abgibt. In der Großindustrie, in Fabriken und Werkstätten wird jedoch mit Hochbetrieb gearbeitet, um Ware für den Weihnachtsverkauf herzustellen; auf den Messen werden jetzt schon viele Geschäfte abgeschlossen, um für Groß- und Kleinhandel den Weihnachtsbedarf zu decken, neue Weihnachtsschlager werden angeboten und gehen rasch ab; kurz, es wird gekauft und verkauft, als ob jetzt schon, mitten im Hochsommer, Weihnachten wäre. Von dieser mühevollen und emigen sommerlichen Vorweihnachtsarbeit merkt das große Publikum natürlich nichts; denn für die Masse beginnt Weihnachten und damit das Weihnachtsgeschäft erst dann, wenn die prächtigen Weihnachtsschaufenster durch Licht und Farbe loden und die Anzeigen in den Zeitungen die Kauflust anregen und orientieren. Dann freilich wächst das Verlangen am Kaufen mit jedem Tage, und wenn der Silberne Sonntag naht, geht es schnell dem Höhepunkt zu, der dann gewöhnlich am Goldenen Sonntag, dem letzten vor dem Fest, erreicht wird, und dem an Trübel, an geschäftigem Gedränge und — besonders in den Warenhäusern der Großstädte — an Auktionen kein anderer Tag im Jahre gleichkommt.

Wie anders war da das Weihnachtsgeschäft von einst, etwa vor hundert Jahren! Erst ein paar Tage vor dem Fest tauchten in den Tagesblättern Anzeigen auf, die auf den Kauf von Weihnachtsgeschenken hinwiesen. Einem „hohen Adel und einem verehrungswürdigen Publikum“ wurde bekannt gegeben, daß man allerhand Schönes zur Auswahl bereite habe: „Teutische“ Almanache und Taschenbücher, chemische Feuerzeuggläser, Schönheitsschüsseln und „Parfümadeln“, köstliche Lebkuchen und „privilegierte Lampendocht“ und andere praktische Dinge für „Damen aller Stände“. Dabei noch besonders darauf hingewiesen wurde, daß auch abends „bei Beleuchtung“ eingekauft werden könne. Zur Belebung des Weihnachtsgeschäftes gab es auch damals in den größeren Städten schon Weihnachtsausstellungen in den Läden, wo „geschmackvoll beleuchtet“, alle schönen und guten Dinge zum Auswählen ausgelegt waren. Das Originellste waren aber wohl die Weihnachtsausstellungen der Berliner Konditoreien. Jedes Jahr wurden sie mit Spannung erwartet, und jedes Jahr brachten sie eine Sensation, aber nicht durch süße Köstlichkeiten, sondern weil es Puppen-

spiele zu sehen gab, Darstellungen irgend eines Lokalerignisses durch bewegliche Puppen, die oft so charakteristisch kopiert waren, daß sich die Originale zum großen Vergnügen des Publikums selbst wieder erkannten. Das Hauptweihnachtsgeschäft spielte sich damals jedoch fast ausschließlich auf dem Weihnachtsmarkt ab, der deshalb auch in keiner größeren Stadt fehlen durfte. Kaufen konnte man auf den Weihnachtsmärkten so ziemlich alles: Kleider, Putz, Haushaltsgegenstände, Spielzeug, Kuchen und Süßwaren, auf dem Leipziger Weihnachtsmarkt sogar auch Möbel. Dabei handelte es sich aber keineswegs nur um Waren einfacher Art, wie man sie jetzt auf den Weihnachtsmärkten gewöhnlich findet, sondern sehr oft auch um elegante und wirklich wertvolle Dinge, deren Verkäufer von weither kamen. Wo man heute noch Weihnachtsmärkte errichtet, kommen sie als Verkaufsquellen in der Regel nur mehr wenig in Betracht. Abgesehen vielleicht von den Märkten in einigen großen Städten — wie etwa der „Christkindelmarkt“ in Wien, ferner der um die Weihnachtszeit, wenn auch nicht als ausgesprochener Weihnachtsmarkt, abgehaltene Markt am Dom in Hamburg oder der „Kindesmarkt“ in Nürnberg — bringt der Weihnachtsmarkt von heute nur mehr kleine Geschäfte. Seine Zeit ist vorbei, trotz dem hübschen weihnachtlich-traurigen Bild, das er bietet. Licht, Wärme und Auswahl loden die Käufer aus dem Dunkel und dem oft unwirklichen Wetter in die Läden.

Mit Hochspannung arbeitet während der Weihnachtszeit die Lebensmittelindustrie, ganz besonders natürlich in den Großstädten, denen wochenlang tagaus, tagein, die mit Lebensmitteln aller Art gefüllten Güterzüge Proviant für die Weihnachtstage zuführen. Im vergangenen Jahr wurden um die Weihnachtszeit allein in Berlin 500 000 Gänse gekauft, eine Zahl, die in diesem Jahr wohl in die Höhe klettern dürfte, seit einige Berliner Firmen die Einrichtung getroffen haben, die Weihnachtsgans auf — Abzahlung zu verkaufen. Die weihnachtliche Verbrauchsstatistik des Vorjahres nennt aber neben den geschmauften Gänsen noch eine ganze Fülle anderer guter Dinge, die in den Läden der Großstadt wanderten, so 800 000 Weihnachtstaschen, und 200 000 Dosen, nahezu zwei Millionen Pfund Schweine- und Kalbfleisch und anderthalb Millionen Pfund Schokoladenbonbons. Formt man sich diese Zahlen zu einem Bild, das die Handelsstätigkeit darstellt, die jenem gewaltigen Kauf- und Verkauf zugrundeliegt, so kann man einen Begriff vom Weihnachtsgeschäft erhalten, wie es das Leben der Weltstadt mit sich bringt. Im Vergleich mit Metropolen, wie London oder New York sind freilich auch diese Zahlen noch viel zu niedrig gegriffen. Verbraucht doch London allein mehr als drei Millionen Truthähne zum Weihnachtschmaus! Viele Wochen vor dem Fest beginnt auch das Christbaumgeschäft. Seinen Anfang nimmt es in den Büros der Oberförster und Waldbesitzer, wo die Bestellungen einkommen, und daraufhin die Auswahl der Schlagreifen Bäume

getroffen werden muß. Eines Tages faßt dann die Art in den grünen Baum, und der prächtige Niese mit dem weit-ausladenden Gezweig muß ebenso fallen wie der kümmerliche Zwerg, der nur ein paar windstiele, dünnadelte Ästchen trägt. Schlag auf Schlag dröhnt durch den winterstillen Wald, und Baum neben Baum wird auf den Wagen, dann auf den Güterzug geladen, der die grünen duftenden Baum-massen den Städten zuführt. Mitten im Großstadtlärm, mitten im grauen Häusermeer stehen dann wie kleine grüne Inseln die Weihnachtsbäume, von Käufern umdrängt und vom Verkäufer wortreich angepriesen. Wieder wird die Konjunktur des Weihnachtsbaumverkaufs in Berlin am deutlichsten: nicht weniger als 750 000 Christbäume braucht Berlin zum Fest. Der Hauptfache nach kommen Kottannen oder Fichten in den Handel, da der Bestand an Edel- oder Weisstannen in Deutschland viel zu gering ist, um auch nur einen Bruchteil des Weihnachtsbedarfs decken zu können. Als Schmuck für den Weihnachtsstisch sieht man jetzt auch oft die ursprünglich aus dem Kaukasus stammende Nordmannsanne (Abies Nordmannia), deren Wuchs sich besonders durch eine eigenartige Regelmäßigkeit auszeichnet.

Die unendliche Fülle reizvollen Christbaumschmudes bildet einen anderen wichtigen Zweig des Weihnachtsgeschäftes. Auch hier beginnt schon im Hochsommer für die fleißigen Heimarbeiter, die Thüringer Glasbläser, die den größten Teil der goldenen und silbernen Glitzerkugeln für unsere Christbäume herstellen, die „Saison“, denn die letzte Verarbeitung der stierlichen Dinge erfolgt fast immer in Berlin, weshalb die Ware schon beizeiten abgeliefert werden muß. Im Vordergrund des Weihnachtsgeschäftes steht noch die treibhafte Tätigkeit der Spielzeug- und Süßwarenindustrien, für die Weihnachten der Höhepunkt des Jahres ist, und daneben reihen sich die zahlreichen anderen Geschäftszweige an, denn nur wenige gibt es unter ihnen, für deren Umsatz das große Fest des Schenkens ohne Bedeutung bleibt. Bleibt man dann noch in Betracht, welcher Aufwand an Arbeitsenergie, Denkfraft und künstlerischem Schaffen noch in der Weihnachtsreflektoren beschloffen liegt, welche Anforderungen heute die Ausgestaltung des Weihnachtsschaufensters an den Dekorateur stellt, so versteht man es wohl, daß Weihnachten längst nicht mehr nur ein Festenfest für die Kinder ist, sondern vor allem auch eine Zeit, die Industrie und Handel im ganzen Reich immer wieder neu belebt.

Wasserstand des Rheins.

am 7. Dezember 1928

Hoch:	Begel	2.48 m	gegen	2.68 m	gestern
Niedrig:	„	1.71 „	„	1.90 „	„
Gauß:	„	3.22 „	„	3.45 „	„
Rhein:	„	3.92 „	„	4.25 „	„

Für Wind und Wetter!



Wetterfeste Touristenstiefel	16.50, 14.50, 12.50
Herren-Leder-gefüllt. la Straßenstiefel	13.50
Damen-Touristenstiefel	14.50, 12.50
Gefütterte Damen-Straßenstiefel	10.50, 9.50

Mollig warme Schuhe für Haus u. Straße zu klotzig billigen Preisen



Spangenschuhe	braun, schwarz u. Lack-16.50, 14.50, 12.50, 9.50
Braune Spangenschuhe	hübsches Modell, Kreppgummi 9.50
Schulstiefel	schwarz und braun, 31-35 9.75 27-30 8.75



Schuh-

Deuser

Bleichstr. 5, Ecke Helenenstr.

Aufgepaßt!

Lederwaren

sind passende Weihnachtsgeschenke! Große Auswahl! Billige Preise!

Nerostraße 8, kein Laden

Sonntag geöffnet

Ein Küchengeheimnis



ist die Zubereitung eines guten Bratens, der durch seine gleichmäßige Bräune das Herz des Gatten erfreut und die Bewunderung der Gäste erregt. Schmackhafte Braten, Kuchen, Torten und Kleingebäck herzustellen, hängt nicht nur vom Geschick der Hausfrau und dem erprobten Küchenrezept, sondern auch vom zuverlässigen Backgerät ab. Wählen Sie beim Einkauf nur die elektrische

AEG-BRATROHRE CARNIFIX

Durch eine dreifache Regelung der Ober- und Unterhitze wird eine bisher unerreichte Anpassung an das Back- oder Bratgut ermöglicht. Zum Backen, Braten, Dämpfen, Rösten, Schmoren u. Wärmen.

An jede Lichtleitung anzuschließen. Ausführung: Eisen, lackiert, mit 1 Bratrost, 1 emaillierten Bratblech und 1 Backblech. Preis RM 75,-

IN ALLEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN ERHÄLTICH

„EXFLAMATOR“

Feuerlösch-Apparat

konstruiert auf Grund langjähriger Erfahrungen das Vollkommenste auf dem Gebiet der Feuerlöschtechnik. Kostenlose Vorführung und Auskunft durch die Generalvertretung für Wiesbaden

Fritz Zintgraff, Stadtbaumeister a. D. Rheinstraße 93 Wiesbaden Telefon 24532

Herren- u. Jünglings-Anzüge, Paletots usw.

Teilzahlung

bei kleiner Anzahlung und wöchentlichen Raten von **3 Mark** an

Bekleidungs-Creditgesellschaft m. b. H., Langgasse 39, I.

Wäsche

Eigene Anfertigung. Nachthemden für Damen u. Herren, wie Maßarbeit, prima Biber Mk. 6.75. Strümpfe von 0.50 an, reine Wolle von 1.75 an. Phantasie-Strümpfe v. 0.50 an, „ „ „ 1.20 an. Schürzen, Trikots, sämtliche Kurzwaren alles äußerst solid u. billig.

E. Neumann, Bismarckring 37.

Kaufgejude

Herren-Brillanzring
zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe u.
N. 864 an den Tagbl.-Verl.

Kaufe

gegen sofortige Kasse und
allerhöchste Preise Herr.
u. Dam.-Kleider, Schuhe
und Alt-Militär-Effekten
aller Art.

J. Schiöta,
Helmundstr. 48, T. 22781.

Piano

zu kaufen gesucht.
Offerten unter N. 863 an
den Tagbl.-Verlag.

Stuckflügel

(erste Firma)
zu kaufen gesucht.
Off. unter N. 863 an
den Tagbl.-Verlag.

Möbelaufkauf!
Für Pensionatszwecke einige
guterh. Schlaf-, Wohn-,
auch einzelne Möbelstücke
zu kaufen gesucht. Offert.
unter N. 881 an Tagbl.-
Verlag erbeten.

Guterh. Eisenbahn zu
kauf. gesucht. Off. m. Pr.
u. T. 863 an Tagbl.-Verl.

Lumpen
kauft ständig zu guten Preisen
Martin Gauer
nur 18 Helenenstraße 18
Telephon 26582

Alt-Metalle

Verloren * Gefunden
Verloren
Lehrzunge verlor am
Mittwoch Kasser mit
Rechnungen u. Geld. Da
der Betrag ersetzt werden
muss bittet man den chri-
stlichen Finder dringend,
den Inhalt gegen gute
Belohnung auf d. Fund-
büro abzugeben.

Verloren
blauer Perlbüchel mit
Inhalt. Abzugeben gegen
hohe Belohnung Sonnen-
berger Straße 68.

Geldföhl. Empfehlungen
Giltransporte
mittels Auto, Stadt- u.
Fernfahrten. Möbel, Um-
züge, Stip- und Küd-
ladungen Rheingau, Lim-
burg, Frankfurt, Mainz
bei billiger Berechnung.
Weimer, Ludwigstraße 6,
Telephon 22614.

Giltransporte
jed. Art, Stadt- u. Anker-
halb-Umz. Möbeltransp.
bei bill. Stahler, Keller-
straße 14, Tel. 28515. —
Fahrer leer nach Limburg.
Beiladung w. noch angen.

Wachmännchen arbeiten
und schöne saubere
Verzierungen
reich. preisw. fehlerfrei:
Lang's Schreibstuben
Rheinstr. 74 p. Ede Karl-
straße Fernbr. 23061.
Stets Dittatgelegent.

Reparaturen
an Sprechapparaten
werden billig ausgef. bei
A. Odeker,
Weichstraße 13, 2. Stod.

Garage Rudolf Wink
Wiesbaden, Oranienstr. 4
Telephon 24110.

Vermietung erstkl. Luxusautomobile Ueber-
nahme von Gesellschaftsfahrten u. Transporten
aller Art.

Schirme
Bender
Neugasse 19 nahe der Marktstraße.

Gebr. Möbel aller Art
Federzenn, gebr. Rohbaa-
matt., guterh. Nähma-
sch. zu kaufen gesucht.
Schwalbacher Str. 2, B.
1. u. 2. St. Kleiderst.,
Sofa, Waschom., Bücher-
schrank, Schreibtisch zu
kaufen gesucht. Off. unt.
N. 864 an den Tagbl.-Verl.

Ein Mädchen-
und ein Damen-Kad
gebr. zu kauf. ges. Off. u.
N. 863 an Tagbl.-Verl.

Entfalliges
Bonn-Halbverdeck
a. Selbstzufuhreren, entf.
auch neu, und Geschirr,
sehr leicht gewünscht, mit
außerster Preisangebe.
Kad. an Martin Kraß,
Sattlermeister, Framers-
heim, Rheinhefen.

Guterhaltene
Bühnen-Dekoration
mit Kuffen, zu kaufen
ges. Ang. mit Preis unt.
N. 13 an Tagbl.-Verlag.

Raninfelle
kauft zu höchsten Preisen
Bels. M. Chalanowsky,
Al. Schwalbacher Str. 14.

Flaschen
An- und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 3
Fernruf 25173
Niederlage der Glaswerke
Ruhr A.-G.

Wollen Sie
10—12% sparen
? 2272

Dann kaufen Sie
zu günstigen
Bedingungen.

Nähmaschinen
nicht durch Vermitt-
ler, sondern nur direkt
im Fachgeschäft
Carl Kreidel
Marktstraße 10.

Der ← **Wir empfehlen**
Kleine Museumsforscher
u. Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 40 Pfennig
Erhältlich in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen
2. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Der ← **Wir empfehlen**
Kleine Museumsforscher
u. Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 40 Pfennig
Erhältlich in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen
2. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Der ← **Wir empfehlen**
Kleine Museumsforscher
u. Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 40 Pfennig
Erhältlich in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen
2. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Der ← **Wir empfehlen**
Kleine Museumsforscher
u. Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 40 Pfennig
Erhältlich in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen
2. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Der ← **Wir empfehlen**
Kleine Museumsforscher
u. Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 40 Pfennig
Erhältlich in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen
2. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Der ← **Wir empfehlen**
Kleine Museumsforscher
u. Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 40 Pfennig
Erhältlich in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen
2. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Der ← **Wir empfehlen**
Kleine Museumsforscher
u. Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 40 Pfennig
Erhältlich in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen
2. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Der ← **Wir empfehlen**
Kleine Museumsforscher
u. Mittelschullehrer Karl Döringer
Preis 40 Pfennig
Erhältlich in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen
2. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Gängerfest in Wiesbaden-Dohheim!

Bergebung einer Festwirtschaft
sowie eines Vergnügungsparkes.

Zu dem 30jährigen Jubiläum des A. G. R. „Wies-
derblüte“ soll die Festwirtschaft sowie der Vergnü-
gungspark an ein leistungsfähiges Unternehmen ge-
rentert oder zusammen vergeben werden. Tage:
13. bis 15. Juli 1929. Mitgliederzahl des festgeben-
den Vereins: über 500. Zu dem Restaurations-
betrieb wird eine circa 4000 Personen fassende Fest-
halle nebst einem 150 Quadratmeter großen Tanz-
boden verlangt. Zum Hauptfesttag, sowie Fest-
montag, soll keinerlei Eintrittsgeld erhoben werden.
Angebote sind bis 1. Januar 1929 an Ludwig Blum,
Wiesbaden-Dohheim, Feldstraße 4, zu richten.

Automobilisten!

Alle Reparaturen an Kraftwagen aller Systeme
werden schnell und fachgemäß ausgeführt.
Hugo Grün, Taunusstr. 7, Tel. 27501

Konkurs-Zigaretten!

50 % unter Listenpreis zu 1½, 2, 2½ u. 3 Pf.
Goldmann, Webergasse 43.



Auto und Ulster 39 Mk.

wenn Sie das Glück haben,

auf eins der Freilose den Haupttreffer zu gewinnen. Beim Einkauf von je Mk. 5.—
erhält jeder Käufer 1 Freilos, beim Kauf von Mk. 10.— zwei Lose, von
Mk. 15.— drei Lose, von Mk. 100.— zwanzig Lose usw. für die Verlosung
während des Weihnachtsmarktes vom 8.—16. Dezember.



Noch billiger

als Sie es von Mänteln gleicher Qualität
gewohnt sind, sollen Sie während meiner

Mantel-Serien-Tage

kaufen.

Jeder	Serie 1	19.-
Ulster	aus guter und trag- fähiger Ware . . .	
Jeder	Serie 2	39.-
Ulster	moderne Formen und Farben . . .	
Jeder	Serie 3	59.-
Ulster	tadellose Ausführung und Paßform . . .	
Jeder	Serie 4	79.-
Ulster	vorb. Verarbeitung, hochfeine Stoffe . .	
Jeder	Serie 5	99.-
Ulster	Guter Ersatz für Maß	
Jeder	Serie 1	28.-
Paletot	aus guter Marengo- Ware	
Jeder	Serie 2	48.-
Paletot	Schöne 2-reihige Formen .	
Jeder	Serie 3	68.-
Paletot	in schöner Verarbeitung . .	
Jeder	Serie 4	88.-
Paletot	aus la reinwooll. Stoffen	
Jeder	Serie 5	108.-
Paletot	guter Ersatz für Maß . . .	

Herren-Anzüge in 1000 facher Auswahl
aus meinen erprobt guten Stoffen, tadellos in Verarbeitung u. Paßform
104.-, 93.-, 85.-, 78.-, 65.-, 58.-, 38.-, 29.50, 19⁵⁰

Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel, Sport-Anzüge, Loden-Joppen, Hosen,
Knaben- und Burschen-Kleidung stadtbekannt billig.

Frau Löwenstein Wwe.

Mainz, Bahnhofstraße 13, 1. Etage, nur 1 Minute vom
Hauptbahnhof. — Keine Schaufenster. F148

Sonntag von 2—6 Uhr geöffnet.

Sitzung der Akademie für „Schwarze Kunst und Magie“.

Von Max Bernardi (Berlin).

Geselliger Abend in einem Hotel am „Askanischen Platz“. Improvisierte Bühne und Sesselreihen in einem kleinen Saal. Die Schwarze Magie gibt sich ein Stelldichein, gleichzeitig Examen und Feuertänze für zahlreiche junge Magier, die bisher noch nebenbei schön brav in der Konfektion oder als pflichttreue Beamte ihr Brot zu verdienen wissen. Aber auch mancher Erwerbslose hat sich eingeschrieben und hofft nun auf seinen neuen Beruf, der ihm aus einer Liebhaberei entstehen soll.

Etwas ängstlich sieht sich der Vorhang auseinander. Ein eleganter junger Mann verbeugt sich tief vor der ersten Sesselreihe — dort sitzt die „Prüfungskommission“, alte, in Ehren ergraute Zauberer und Taschenspieler, Gelehrte ihres Berufes. Unter ihnen auch der halbblinde Berliner Altmeister Conradi-Horst, der sich in weißer Vorausrüstung für seine alten Tage eine Zauberapparat-Fabrik in der Friedrichstadt gegründet hat, die seine originellen Erfindungen und mechanischen Tricks in alle Welt exportiert.

„Ich habe die Ehre, Ihnen, meine Herrschaften, hier ein Spiel Karten —“, des jungen Mannes Stimme zittert ein wenig, doch er errät jede Karte meisterhaft. Nur als er am Schlusse seiner Kunst einen Knoten, geschürzt aus den Enden zweier Taschentücher hinterm Rücken mit einem Ruck zu lösen versucht, gelingt es nicht. Aber niemand lacht. Es ist ein durchaus verständnisvolles Publikum versammelt, das die Tüde des Objekts aus Erfahrung kennt. „Er wird es schon noch lernen“, meint die erste Sesselreihe wohlwollend, „der Nächste, bitte!“

Der Nächste ist ein älterer, beleibter Herr, der sehr wohl im nüchternen Leben einen Postkontrollleur abgeben könnte. Er baut sich mit linker Hand einen schwarzamtenen Altar auf, an welchem vier Kartenbilder lehnen. Diese sind aber nicht zu sehen, denn ihre Rechten sind schwarz wie der Saum der Altardecke. (Nur der blinde Berliner Altmeister sieht (!) sie, denn er, das heißt seine Zauberfabrik, war es, welche die Rechten mit schwarzer Tusche bemalte.)

„Berehrtes Publikum“, ruft der Postkontrollleur auf-

weck in den Saal, „ich muß stets einige holde Vertreterinnen des schönen Geschlechtes um mich sehen —“

„Ach, Sie Schwerenöter!“ flötet da seine Gattin verabschiedungsgemäß im Zuschauerraum. Alles lacht. Es klappt aber auch alles tadellos, denn vier junge Damen auf einmal saubert sich der Herr Postkontrollleur durch eine kaum (!) merkbare Manipulation auf seinen geheimnisvollen Samitaktar, nämlich: Die Herzdame, Caro, Pique- und Treffdame. Man lächelt entsückt, vergißt auch nicht zu klatschen. Altmeister Conradi schmunzelt; er kann zwar die Kartenbilder nicht sehen, aber er vernimmt den Applaus für seinen gelehrigen Schüler. Weitere Kummern folgen. Wunder über Wunder offenbart sich, Zauberinstrumente blitzen, Geschwindigkeit ist keine Hexerei, ist Trumpf. Beifall beschleicht jede Nummer, auch wenn sie nicht ganz klappte. Nur die erste Sesselreihe wiegt dann die Köpfe wie das Prüfungskonsistorium des Hironymus Tobies im seligen Wilhelm Busch.

Da entschließt sich plötzlich einer der hohen Professoren der „Schwarzen Magie“ selbst zu einem Auftritt. Vielleicht zur Aneiferung des Nachwuchses gedacht, um so etwas wie ein gutes Vorbild abzugeben. Vielleicht aber auch, weil er es nicht mehr aushält, nur stummendes Publikum zu spielen. Mäusenstil wird es im Saal, die Meister spitzen die Ohren, ganz leises Geklapper auf den Lehrlingsbänken.

Auf dem Podium hebt ein Spiel an, das alte, verlungene Kinderwelt lebendig macht. In gräßlichen, tänzelnden Schritten bewegt sich ein Männchen mit weißem Spitzbart hin und her, als will er ein Menuett mit Zolinder und Zauberstab einproben, flüßt abwechselnd rechts und links die Rockärmel hoch und nistelt in gewundenen, langatmigen Sägen, die von Interpunktionen starren, die Begleitung zu seiner Fingerfertigkeit. Ein Geldstück greift er aus der Luft, zaubert es in seinen Zolinder. Ein Regen von Talerstücken setzt ein, der alte Herr kann das viele Geld gar nicht schnell genug in seinem Hut auffangen. Unausgeseht plappert sein Mundwort die Begleitung — eine auswendig gelernte Rede aus einem Zauberbüchlein von Anno dazumal, älteste Schule, Redewendungen und Floskeln aus der Zeit unserer Großväter umspannen den Wig damaliger Vorstellungskraft. Ein tiefer Krach beschleicht seine Darbietung. Mit jener heillosen Würde, die nur die tiefste innerste Überzeugung vom Werte des Ichs verschafft, und unter tosendem Bei-

fall nimmt er wieder in der ersten Sesselreihe Platz. Das Programm geht weiter und mit ihm das Examen der Kandidaten für „Schwarze Kunst und Magie“.

Lächerlichem Dilettantismus entringen sich neue junge Meister — künftige Fakire vielleicht, Illusionisten und schwarzgefärbte Zauberer werden aus der Taufe gehoben und bringen angsttiefend ihr erstes Auftreten hinter sich.

Neues aus aller Welt.

Die Geschäfte des Verbandes der öffentlichen Feuer- und Versicherungsanstalten. Die Unterfuchung der Geschäfte des früheren Leiters des Verbandes der öffentlichen Feuer- und Versicherungsanstalten, der sich auf Transaktionen eingelassen hat, aus denen der Verband jetzt in Höhe von mehreren Millionen Mark in Anspruch genommen werden soll, beschäftigen die Polizei in Berlin und die Bücherfachverständigen augenblicklich sehr eingehend, da sich herausstellen scheint, daß die Buchhaltung, die dem Bürodirektor Dreher unterstand, nicht mit der wünschenswerten Klarheit geführt worden ist. Insbesondere fehlen die Unterlagen für eine Anzahl Schecks, die von Regierungsrat Damm mit dem Stempel des Verbandes unterzeichnet und von ihm persönlich abgehoben worden sind. Damm ist übrigens, wie eine Korrespondenz meldet, trotz seines Jahreseinkommens von 60 000 Mark außerordentlich verschuldet gewesen. Man habe bei der Hausfuchung Pfandscheine über Wertpapiere und auch Verpfändungscheine über die gesamte Wohnungseinrichtung und andere, Damm gehörige Liegenschaften entdeckt.

Das Verfahren gegen Bruno Scherl. Wie eine Berliner Korrespondenz erzählt, ist das Verfahren gegen Bruno Scherl nunmehr der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Diese Maßnahme hat sich als notwendig erwiesen, weil gegen Scherl schon seit längerer Zeit mehrere Anzeigen wegen Waren- und Kreditfälschungen eingeleitet waren.

Drei junge Mädchen vermißt. Seit Sonntag werden in Tepitz drei 15 Jahre alte Mädchen vermißt, die sich zu einer Skitour in das Erzgebirge begeben haben sollen. Man befürchtet, daß sie einem Schneesturm zum Opfer gefallen sind.

Steppdecken
Schlafdecken

Bettfedern-Betten-Matratzen

Weißes Möbel
Schlafzimmer



Metall-Bettstellen

mit Patentrahmen-Stahlrohr, weiß lackiert
26.-, 25.-, 24.-, 22.-, 21.-, 18.00



Metall-Bettstellen

mit Patentmatratze, Stahlrohr, mit Fußbrett und eleganten Messingverzierungen
45.- 43.-, 40.-, 38.-, 36.-, 35.-, 33.-, 32.-, 31.-, 30.-, 28.-, 26.-, 25.-, 22.00

Matratzen, eigene Fabrikation

la Arbeit und Material.



Kinder-Betten

in Holz und Eisen

weiß lackiert, 42.-, 40.-, 38.-, 36.-, 35.-, 30.-, 28.-, 27.-, 25.-, 24.-, 22.-, 19.-, 18.-, 15.00

Bettfedern und Daunen	4fach gewaschen, 18.-, 16.-, 14.-, 13.-, 11.-, 9.-, 8.50, 7.-, 6.50, 6.-, 5.-, 4.75, 4.-, 3.85, 3.25, 2.50, 2.-	1.20
Kissen	mit Federn und Halbdunen gut gefüllt, 16.-, 15.-, 13.-, 12.-, 10.50, 9.50, 8.50, 6.50, 5.-	4.50
Deckbetten	m. Fed. u. Halbdunen gut gefüllt, 40.-, 38.-, 36.-, 34.-, 32.-, 29.-, 25.-, 23.-, 20.-, 18.-	16.00
Steppdecken	prima Satins mit Halbwollfüllung, 20.-, 18.-, 17.50, 16.50, 15.75	13.00
Steppdecken	la Satins mit Wollfüllung, 32.-, 30.-, 25.-	23.00
Steppdecken	la Seid.-Satin m. weiß. Schafswolle, 55.-, 50.-, 46.-, 42.-	40.00
Daunendecken	mit weißen Gänse- daunen, 100.-, 93.-, 85.-, 78.-	73.00

Seegrasmattmatratzen	30.-, 25.-, 22.-, 20.-	18.00
K.-Wollmatratzen	50.-, 45.-, 40.-, 35.-, 30.-	25.00
Kapokmatratzen	100.-, 90.-, 80.-	70.00
Haarmatratzen	150.-, 125.-, 100.-, 80.-	70.00
Holzbetten	49.-, 45.-, 40.-, 38.-, 36.-, 28.-	25.00
Patentrahmen	22.-, 20.-, 19.-, 18.-, 15.-, 14.-	13.00
Bettbarchent und Federleinen	garantiert federdicht, 5.50, 5.-, 4.50, 4.-, 3.80, 3.50, 2.75, 2.20	1.90

Matratzendrelle	in allen Farben und Breiten, 5.-, 4.75, 4.50, 4.-, 3.50, 3.25, 3.-	2.00
Baumwolldecken	12.-, 10.-, 9.-, 8.-, 7.-, 6.-	4.00
Wolldecken	Wolle mit Baumwolle gemischt, 25.-, 20.-, 18.-, 15.50, 13.-	11.00
Wolldecken	45.-, 40.-, 36.-, 32.-, 30.-, 25.50	22.00
Kamelhaardecken	55.-, 42.-, 35.-	30.00
Haar u. Krollhaar	4.-, 3.50, 3.-, 2.80, 2.50, 2.20, 2.-	1.60
Schlafzimmer — Weißes Möbel — Schränke		
Waschkommoden		

Eigene Fabrikation / Eigene Anfertigung / Eigene Bettfedern-Reinigung. — Lieferant vieler Behörden, Anstalten, Hotels.

WIESBADEN

Mauergasse 8 u. 15

Bettfedernhaus

und Bettenfabrik

Eigene Fabrikation

Eigene Anfertigung

Eigene Bettfedern-Reinigung.

Wiesbadens größtes und ältestes Spezialgeschäft

Gegründet 1902

Lieferant vieler Behörden, Anstalten, Hotels

Frisch geschossene Waldhasen
Hasenbraten, Hasenpfeffer, a. zerhackte Hasen, ferner
la hiesige junge Hasermaßgänse
sowie alle Arten Geflügel zu den bill. Tagespreisen.
Geflügelhandlung W. Sigel
Wiesbaden-Nierstadt — Tel. 28705.
Samstag auf dem Markt!

15%  15%
Weihnachts - Rabatt

Trauringe
(fugenlos)

8 Kar., 333 gest.	RM. 10.—	an das Paar
14 „ 585 „	16.—	„ „
18 „ 750 „	30.—	„ „
22 „ 900 „	60.—	„ „

BOK • Kirchgasse 70

Ischias
Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neuralgie usw.
Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung
ohne Medikamente.
Durchstrahlung.
Magn. Massage.
Wärme-Applikation
nach Dr. Müller, Zürich.
Salus-Institut
Wiesbaden
(gegründet 1907).
Luisenstraße 4. Part.
Gerätliche Sprechstunden
täglich (außer Sonntags)
von 11—12½ Uhr.
Telephon 27203.

EIN
GUTES GESCHÄFT
erzielen Sie nur durch
rührige Reklame/Verlangen
Sie Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

15%  15%
RABATT

Uhren-
Angebote mit
Garantie

Armbanduhren

Echt Silber, 800/ gest. 12.50 an
Schweizer Werk

Echt Gold, 14 Kar. 585/ gest. 25.— an
Prima Werke

Herren-Uhren

Echt Gold, 14 Kar., 585/ gest. 100.— an
mit Sprungdeckel

Uhren Bok
Kirchgasse 70 — Langgasse 4

G. währe den Rabatt
anlässlich meines 15 jährigen
Bestehens

Soll die Wäsche tipp-topp sein?
Dann muss es „Naumann's EXTRA“ sein!



So sieht er aus

Der Wäschefreund,
der Erhalter Ihres Wäschebestandes.

Achten Sie bitte der Nachahmungen wegen auf meine Firma und auf EXTRA mit Querleiste. Seit 1843 führend in Seife.

F165

Ullmann



an der Spitze in Qualität und
Preiswürdigkeit weit und breit.

Nur Helenenstr. 18
Telephon 23244.

Für den Fußboden

Erka-

Oelwachsbeize!

Unüberfroren in Qualität!

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

F52



Der Schatz im Büfett
der gute Besteckkasten! Sie finden ihn in allen Preislagen und in großer Auswahl bei

Südkaufhaus Franz Knapp
Ecke Moritz- und Gerichtsstr.

Der billige
Pferdefleisch
Verkauf
geht weiter!!



Junges
Kaiserpferdefleisch Pfd. 25.-
ohne Knochen . . . Pfd. 35.-
Hachfleisch . . . Pfd. 35.-
sowie alle Sorten Wurst
und Rauchfleisch billig!

Kehler, Hellmündstr. 22.
Neuer Baden.

**Schenkt
Schuhe**



Brokat- und Seidenschuhe
in verschiedenen Typen 10.50 u. 12.50

„Bally“-Lackspangenschuhe
nur einmaliger Zufallskauf . . 16.50

Herzog

Langgasse 50 Ecke Webergasse
Seit 1870 das Haus der guten Schuhe.

2297

Großes Gänsekegeln

Samstag, den 8., u. Sonntag, den 9. Dezember im
Restaurant Diefenbach
vorm. Weber, Schachtstraße 13.

Anfang Samstag nachm. 5 Uhr.

Es ladet freundl. ein der Kegelklub „Römer“.



PHOTOESIER

Kostenlos doch wertvoll

ist unser fachmännischer Rat vor Anschaffung eines Photoapparates und in allen Fragen der Photographie, den wir bereitwilligst erteilen. Bitte besuchen Sie uns! Wir haben unter unserer reichen Auswahl nur erprobter und moderner Kameras auch den Photo-Apparat für Sie und erleichtern Ihnen auf Wunsch die Anschaffung.

Käufer erhalten den Anfänger-Unterricht kostenlos.

Unser Geschäft ist Sonntag (9. Dezember) nachmittags geöffnet.

Photohaus Besier G. m. b. H.
Kirchgasse 18, Ecke Luisenstrasse.

2316

Bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Großer

Preissturz!

50%

Teilweise bis

herabgesetzt

Mäntel früher 125.- 95.- 75.- 48.-
jetzt 95.- 75.- 55.- 30.-

Anzüge früher 125.- 105.- 85.- 65.- 48.- 35.-
jetzt 95.- 85.- 65.- 48.- 30.- 18.-

Loden- u. Gummimäntel nur beste Qual., jetzt
38.- 32.- 25.- 19.- 15.-

Trenchcoat-Mäntel Oeltuch u. abknöpfb. Futter
in 2 Preislagen 45.- 55.-

Loden-Joppen jetzt 28.- 22.- 18.- 14.- 10.- 8.-

Hosen früher 28.- 22.- 16.- 12.- 9.- 7.- 5.50 4.50
jetzt 21.- 16.- 12.- 9.- 7.- 4.90 4.- 1.75

Für korpulente und schlanke Herren fertig auf Lager.
Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit!

BECHER

WIESBADEN, Michelsberg 7, 1. St.

Durchgehend geöffnet.

Ab Mitte Januar Laden Michelsberg 1

Achtung!



Qualität!

Ausnahmetage!
1a 5jähr. Mastpferdefleisch
Freitag und Samstag.

4 Pfund . . . nur M. 1.00
3 Pfund Hackfleisch . . . nur M. 1.00

Empfehle noch meine in Wurst- u. Aufschnittwaren.

Karl Klein, Pferdemeßgerei, Römerberg 3,
Telephon 25069
Liefere frei Haus. Bitte beachten Sie mein Schaufenster!

Christliche Gemeinschaft.

Für die Winterzeit finden auch die Sonntags-
Versammlungen in der Schwalbacher Str. 44, 5. l.
Ratt.

Sonntag, den 9. Dezember, 20½ Uhr: Vortrag:
„Die Liebe Gottes“.

Mittwoch, den 12. Dez., 20½ Uhr: Bibelstunde.
Jedermann ohne Unterschied der Konfession und Partei
herzlich willkommen! Eintritt frei!

„Pfeil“, vorläuf. Kapellenstraße 7 (Torreingang).
Sonntag, 9½ Uhr: Morgenandacht.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagschule.
Dienstag, 8 Uhr: Abendandacht.
Donnerstag, 8 Uhr: Abendandacht.
Besuchszeit am 6. u. 7. Uhr (außer Dienstags und
Donnerstags).

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 9. Dezember 1928.
Kirchenammlung für das Missionsärzt. Institut in
Tübingen.

Martinskirche. Vorm. 10 Uhr: Dekan Schüller.
Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Kumpf. Dienstag, den
11. Dezember. Nachm. 6 Uhr Bibelbesprechung im
Gemeindehaus, Dohheimer Straße 4. Vfr. Kumpf.

Bergkirche. Vorm. 10 Uhr: Vikar Diek. Vorm.
11.30 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer von Bernus.
Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Diehl. Donnerstag, den
13. Dezember. Abends 8.30 Uhr Bibelstunde im Ge-
meindehaus, Steingasse 9.

Kirchliche. Vorm. 9.15 Uhr: Landeskirchenrat
Philippi. Nachm. 5 Uhr: Pfarrer R. Schmidt. In
der Aula am Börsenplatz. Vorm. 11.30 Uhr: Kinder-
gottesdienst. Donnerstag, den 13. Dezember. Abends
8.30 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaus, an der Ring-
kirche 3.

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Dr. Michel.
Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr:
Pfarrer Langa. Abends 8 Uhr: Gemeindeabend.

Dienstag, den 11. Dezember. Abends 8.30 Uhr
Bibelstunde: Pfarrer Langa.

Paulinenkloster. Vorm. 9.30 Uhr: Pfarrer Jung.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Ev. Vereinshaus, Platter Straße 2. Vorm. 11.30
Uhr Kindergottesdienst: Dekan Schüller. Abends
8.30 Uhr: Gemeindegottesdienst.

Wiesbaden-Giebrich.

Hauptkirche. 10 Uhr: Müller. 5 Uhr: Advent-
feier des Kindergottesdienstes.

Drahtkirche. 9.30 Uhr: Albert.
Katholische. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vfr. Diek.
Dionysienheim. 8.25 Uhr: Pfarrer Kübler.

Freibau!
Am Samstag, den 8. Dezember 1928, vormittags 7 Uhr, mindermwertiges Auktionen los zu 30 Pf., Rindfleisch los zu 50 und 40 Pf., gedämpft zu 25 Pf., das Fund, Karten Nr. 1701-2100.
Stadt, Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

Belanmähung.
Am Samstag, den 8. Dezember, 16 Uhr, werde ich in Bierstadt, 1 Küchenrath, 1 Chaiselounge, 1 Kabinmaschine, 1 Kuh, 1 Kavier, 1 Kommode, 1 Vertigo, 1 Kleiderkasten, 19 Kelle, 1 Barenrath, 4 Tischapparate, 1 Partie Bücher, 2 Schreibmaschinen, 1 Schreibstisch, 1 Vertheilungsapparat, 1 Desimalwaage u. a. m., öffentlich, swangweise meistbietend geg. Barzahl, vertheilern. Sammelpunkt für Kaufliebhaber 15½ Uhr am Bürgermeisteramt. Bitte, Obergerichtsvollzieher, Rüdelsheimer Str. 33.

Am Montag, den 10. Dezember, vormittags 10 Uhr, werden im Hofe der Postkammer, Luisenstr. 8, Wiesbaden drei im Vollstande entbehrliche Pferde, öffentlich, meistbietend vertheilert.
F223
Postamt.

Am 13. Dezember 1928, vormittags 9½ Uhr, wird an Gerichtsstelle, Gerichtsstr. 2, Zimmer 98, das Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Wiesbaden-Biedrich, Kaiserstr. 3, 7, 35 und 0,81 Ar groß, swangweise vertheilert.
Eigentümer: Eheleute Emil Högst, Wiesbaden-Biedrich.
Wiesbaden, den 3. Dezember 1928. F277
Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 17. Dezember 1928, vormittags 9½ Uhr, werden an Gerichtsstelle, Gerichtsstr. 2, Zimmer 98, das Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Hohlthal mit Abort, Oberpasse 59, 2,82 Ar, Ader im Gel. 1,84 Ar groß, beide in Dohheim gelegen sweds Aufhebung der Gemeinschaft, swangweise vertheilert.
Eigentümer: Frau Christiane Kraft Wwe. und Eigentümserben, Wiesbaden-Dohheim.
Wiesbaden, den 3. Dezember 1928. F277
Amtsgericht, Abteilung 8.

Jagdverpachtung.

Die zu dem hiesigen Bezirk Wiesbaden-Georgenborn gehörige Feld- und Waldjagd, Größe etwa 400 Morgen, soll am 22. Dezember, 15.30 Uhr, öffentlich, meistbietend verpachtet werden. Jagdbedingungen liegen vom 4. Dezember 1928 ab zwei Wochen zur Einsichtnahme im Rathhaus Wiesbaden-Georgenborn von 8 bis 12 Uhr vormittags offen.
Der Jagdvorsteher.

Verkauf der Küchenabfälle.

Die Küchenabfälle der Mannschafstüche des Royal Army Service Corps, Gutenbergstraße, sind ab 1. Januar 1929 für 6 Monate zu veräußern. Formulare für Angebote können bei unten genanntem Offizier abgeholt werden und müssen bis spätestens 9 Uhr vormittags, am 15. Dezember 1928, in einem verschlossenen Briefumschlag zurückgeleitet sein.
Das Recht einer Verweigerung des höchsten oder irgend eines Angebotes bleibt diesem Offizier vorbehalten.

N. C. HAMILTON

Major R. A. S. C.
President Regimental Institutes
Royal Army Service Corps
Gutenbergstraße 4.

Musik-Apparate? Musikplatten?

Der anspruchsvolle Kunde kauft in der offiziellen Verkaufsstelle des Lindström-Columbia-Konzerns für Wiesbaden:

Columbia-Musik-Haus

Wilhelmstraße 34

Größtes Spezialgeschäft am Platze

2330

Hasen!!

Hasen, abgezogen . . . Pfund 1.40
Hasenrücken Pfund 1.70
Hasenteulen Pfund 1.70
Hasenpfeffer Pfund 1.00

Ph. Hölzer

Grabenstraße 8, nahe Marktstr.
Telephon 27300.

Billiger Rind- u. Ochsenfleisch-Verkauf

frisches Rindfleisch, alle Stücke Pfd. 56.5
Ohne Knochen Pfd. 76.5
Hackfleisch Pfd. 76.5
Junges gemäst. Ochsenfleisch, alle Stücke Pfd. 80.5
Prima Schweinebraten u. Bauchlappchen Pfd. 1.10
frisches Kalbfleisch, auch Rollbraten u. Keule 90.5
Hammelfleisch, auch Keule Pfd. 70 u. 80.5
Ragout Pfd. 66.5
Rindfleisch-Gefrierfleisch alle Stücke Pfd. 60.5
Rindwürstchen Pfd. 80.5
Kalbsbühne mit Junge und Hirt Pfd. 35.5
sowie alle Sorten prima Wurstwaren billigst.

Großmehlgerei Hugo Reßler
Sellmundstraße 22.



ATA
Henkel's Scheuermittel
putzt alles!

Vertreter: **Rudolf Haas**, Emser Str. 48
Telephon 26691.

Amateur- Einklebe-Alben

in größter Auswahl

Foto-Reporellos
Foto-Falt-Alben
Foto-Säken
Foto-Kleister
Foto-Oblaten

Sammel-Mappen für Fotos

Carl Schellenberg

Säke Goldgasse u. Grabenstr.

Die Weihnachtsbäume

(Kulturbäume), ab Samstag früh 8 Uhr, Westbahnhof. Pann, Walramstraße 10, 1.

Delikatesse Nahrungsmittel.



2134

Zur Straßenmühle

Samstag und Sonntag:

Mehlsuppe.

Spezialität: Schlachtplatten. Täglich frisches Sauer und Rauscher. Prima Kaffee und Kuchen. F189
Telephon 22392. A. Klein.

Bekanntmachung.

betr. das Ausflopfen von Teppichen.

Es hat sich hier die Unsitte eingebürgert, daß die nach den Hofräumen zu belegenen Balkone und Fenster zum Ausflopfen von Teppichen, Laufern, Betten und dergl. benutzt werden. Es liegt auf der Hand, daß die Räume der darunter liegenden Wohnung bei offenem Fenster hierdurch stark verschmutzt werden. In vielen Fällen handelt es sich bei diesen Räumen noch um Küchen, in denen häufig Lebensmittel unverändert umherliegen. Schon mit Rücksicht auf seine Mitmenschen müßte allgemein mit dieser Unsitte gebrochen werden. Die Polizeiverwaltung wird in Zukunft mit Strafmaßnahmen gegen das Ausflopfen und Ausschütteln von Teppichen, Laufern usw. von den Balkonen und aus den Fenstern einschreiten. Die Polizeiverwaltung.

Unreines Gesicht

Bidel, Mittelser werden in einigen Tagen durch das Feinverfeinerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie befeuchtet. Nur zu haben in den Drogerien Siebert, Marktstr. 9, Cras, Inh. Franz Ködler, Langgasse 23, Hans Krah, Westrichstraße 27, Wilt. Nachenheimer, Bismarckring 1, Chr. Lanber, Ecke Markt- u. Adelheidstraße.

DAS GUTE INSERTAT

sollte jeder mit der Zeit schreitende Geschäftsmann ganz besonders pflegen. Wir liefern Ihnen moderne zweckentsprechende Anzeigen und stehen mit Vorschlägen jeder Zeit gerne zur Verfügung. Unser reichhaltiges und künstlerisch erstklassiges Schriftmaterial verbürgt Ihnen Erfolg!



**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT**



Nach Südamerika

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

Ab AMSTERDAM fahren Sie sicher und bequem mit grossen, luxuriös ausgestatteten Schnelldampfern nach PERAMBUCO-BAHIA RIO de JANEIRO - SANTOS MONTEVIDEO-BUENOS AIRES

Kein Durchreise visum nach Holland. Fahrpreis nach Amsterdam nicht höher als nach Hamburg

MITTELMEER- u. NORDLANDFAHRTEN

Nähere Auskünfte durch:

Wiesbaden: Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz 3; Mainz: J. P. Hillebrand G. m. b. H., Reiche Klarstraße 10; Köln: Holländisches Verkehrsbüro G. m. b. H., Deichmannhaus gegenüber Hauptbahnhof.

Wegen Aufgabe des Artikels!

Noch einige

Standuhren und Regulatoren

sehr preiswert zu verkaufen, evtl. Teilzahl. gestattet. Offerten unter O. 862 an den Tagblatt-Verlag.

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS- WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19

Fernruf 28901

Heute und folgende Tage:

Die Sensation Wiesbadens!

Die phänomenale Berliner

REVUE

Drunter u. Drüber

30 Bilder 30

Einlaß 7¼ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.
Trotz enormer Spesen nur kleine Eintrittspreise von 1 bis 3 Mk.

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51, Rapp, Taunusstraße 9 (am Kochbrunnen) sowie im Vergnügungspalast täglich von 11-1 und ab 5 Uhr.

An den Andreasmarkttagen:

**Große Festvorstellungen
der Berliner Revue**

Spottbillig und gut

kaufen Sie im Totalausverkauf von Rothmann, Bismarckring 2, Kurz-, Weiß-, Wollwaren.

Soeben erschienen:

Köhl - Fitzmaurice - v. Hünefeld:

Wir von der „Bremen“

Das interessanteste und aktuellste Buch für Weihnachten.

Preis 3,50 RM.

Nur erhältlich auch durch Nachnahme beim Deutschen Turnier- u. Rennsport-Verlag, Berlin

Filialdirektion u. Auslieferungslager
Wiesbaden, Goethestraße 4, Hth.

Vertreter für Wiesbaden und Mainz gegen hohe Provision gesucht.

Und heute ins Einhorn

Umsonst eine Vergrößerung

seiner eigenen Aufnahme 18 x 24 cm, mit Karton 30 x 36

6 Postk. v. 2.90 an
6 Kabinett v. 5.90 an
Vergr. nach jed.
Bilder haltb. u. gut.

erhält jeder bis 15. Dez., der sich, ganz gleich in welcher Preislage (außer Pässe), eine Aufnahme bestellt.

Atelier Samson & Co.

Kirchgasse 44, Parl.
gegenüb. d. Warenhäusern
Sonntags nur von
1/2 bis 2 Uhr geöffnet.

Alle
Amateur-Arbeiten
rasch u. billig.

Schallplatten-Konzert

Donnerstag, 13. Dezember abends 8 Uhr
im Saal der Kabinett-Chart, Friedrichstr. 22
ausgeführt durch den

Elektrola- und Resonaphon-Musikapparat

Eintritt 10,-
Der Eintritt ist nur mit Eintrittskarten gestattet
die in unserem Geschäftslokal erhältlich sind.
Die Vorführungsapparate sind
Elektrola- und Resonaphon-Musikapparate.

A. L. ERNST
Piano- und Musikhaus
Nerostr. 1-3, Ecke Saalgasse am Kochbrunnen
Gegründet 1889 2312



Deutsche Volkspartei
Ortsverein Groß-Wiesbaden.
Am Samstag, den 8. Dezember
abends 8 Uhr findet im Paulinen-
schloßchen, Sonnenberger Straße, die

Jubiläumsfeier

des 10jährigen Bestehens des Ortsvereins
Wiesbaden der Deutschen Volkspartei mit
Gründung des Hindenburgbundes
reichhaltigem Programm und Tanz fest.

Wir bitten unsere Mitglieder um recht zahlreiches
Erscheinen. Gäste können eingeführt werden. F312
Karten sind zum Preise von 50 Pfg. in der Geschäfts-
stelle, Riesenplatz 8, Barriere und an der Abendkasse
zu haben. Der Vorstand.

Sein Hauptspass



R. BEHLE, FRANKFURT A. M.
Rohmarkt Nr. 20 am Gutenbergdenkmal F194

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnenstr. 9 • Täglich die
Rhein. Stimmungskapelle
Ausschankweine ab 35 Pf.

Vernickelte Klischee- Abgüsse

fertigt in kür-
zester Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

UFA-PALAST

zeigt von heute ab den Original englischen Großfilm:

Ein Ehrenmal für die versunkene Flotte des tapferen Gegners.



dem Graien Spee und seinen Getreuen zum Gedächtnis.

Dieses einzige Werk, aus Gerechtigkeitswillen geboren, wurde hergestellt durch **British Instructional Films Limited** mit Unterstützung der britischen Admiralität und unter Mitwirkung englischer und deutscher Sachverständiger.

Ein unvergängliches Dokument aus glorreicher Zeit. Ein Einblick in das Getriebe des Welt-
geschehens in objektiver Darstellung. Das blutige Ringen zur See im fernen Osten, die Tragödie der
Tapfersten, einer gewaltigen Uebermacht erlegend, ergreifen jedes menschliche Herz, ohne Haß sehen wir
in diesem Titanenkampf nur ebenbürtige, ritterliche Schicksalsgenossen.

Vielseitiges Beiprogramm:

Wenn Kinder Fußball spielen...

Entzückende Komödie der „Lustigen Fünf“.

Perlenzucht in Japan

Hochinteressanter Länder-Film.

Ufa-Woche Nr. 50

Welttrudschau.

Orchester-Vorspiel zum Hauptfilm: „Fantasien zum Fliegenden Holländer“.

Musikalische Bearbeitung und Leitung: Kapellmeister Alex. v. Eggersy.

Jugendliche haben Zutritt.

Beginn tägl.: 4, 6, 15, 8, 30, Sonntags 3, 5, 7, 9. — 16 Mann starkes Künstler-Orchester u. Oskalyd-Orgel.

Krishnamurti der Weltlehrer

Vortrag Carla Vitelleschi

Montag, 10. Dezember

Hotel Metropole

Eintritt frei.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 8. Dez.

Bei aufgeh. Stammkarten

Zum ersten Male:

Peterhens Mondfahrt.

Ein Märchenpiel

in 7 Bildern von Gerdt

von Balleswick.

Musik v. Cl. Schmalstieg.

Spielzeit: Ed. Nebus.

Musik. Leit.: Wembauer.

Die Mutter Ch. Müller

Peterhens D. Heidenreich

Anneliese M. Elman

Minna, das Dienstmädchen.

Doris Bok

Der Kaiserhüter H. Schorn

Das Sandmännchen

Bertha Gensmer

Die Nachtke M. Proels

Der Donnermann

Paul Wiegner

Die Führe M. Kubn

Die Mollenfrau

Ottile Gerhäuser

Der Regenrit G. Albert

Der Kaiserhüter

Boislaw v. Henden

Der Eismar Breitkopf

Der Nichtstakemann

Dans Bernhöft

Die Sonne Doppelbauer

Die Morgenröte

B. Schwarzenberg

Die Abendröte Rosenstein

Der Morgenstern

Elle Wefenberg

Der Abendstern

Maaba Borgards

Der Weihnachtsmann

Gustav Schwab

Das Viehertuchemännchen

A. Ohlenhäger

Der Mann im Mond

Guido Lehmann

1. Bild: Herr Summe-

mann. — 2. Bild: Auf

der Sternwiese. —

3. Bild: Das Schloß der

Nachtre. — 4. Bild:

Beim Weihnachtsmann.

— 5. Bild: Die Mond-

tanone. — 6. Bild: Der

Kampf mit dem Mond-

mann. — 7. Bild: Wieder

Dabeim. Weihnachtsbild.

Tanz d. Sterne: Gruppen-

tänzerinnen u. Geplinnen.

Tanz der Wolken und

Sonnenpünktchen: Claire

Jourdan, Elle Mondorf,

Hedi Dähler, C. Schans,

Dele Paris, Gruppen-

tänzerinnen u. Geplinnen.

Tanz der Wetter-

fugen, Kreisel u. Humpel-

männer: Geplinnen und

Kinder der Ballettschule.

— Tanz d. Mondgestalten:

Gruppentänzerinnen und

Geplinnen.

Die vor kommende Tänze

sind von Rita Kofft ent-

worfen und einstudiert.

Nach dem 4. Bild 12 Min.

Pause.

Anfang 18 Uhr.

Ende etwa 20 1/2 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 8. Dez.

Bei aufgeh. Stammkarten

Frühlingsmadel

Operette in 3 Bildern

von R. Eger.

Musik von Franz Lehar.

Spielzeit: B. Herrmann.

Musik. Leit.: R. Tanner.

Sedwina (das Mädchen)

Karara Wager

Toni (die Freundin)

Villa Sedina

Lorenz (der Komponist)

Idento Zinner

Ewald (der Dichter)

Paul Breitkopf

Die Direktrice

Marie Doppelbauer

Tänze Rita Kofft.

Nach dem zweiten Bild

15 Minuten Pause.

Anfang 20 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 8. Dez.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinthal.

Ausg. von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Maurer

und Schloßer“ v. Huber

2. La plus belle. Walzer

von Waldteufel.

3. Fantasia aus der Oper

„Rienzi“ von Wagner.

4. Volkslied aus „Der

Evangelist“ von F.

Rienzi.

5. Polka v. d. Operette

„Boccaccio“ v. Suppé.

18 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Fidelio“

von L. v. Beethoven.

2. Impromptu, C-moll, v.

F. Schubert.

3. Scene und Ballo aus

„Gretna Green“ von E.

Guitard.

4. Nocturne von Chopin.

5. Erlösung-Ouvertüre von

F. Amberg.

6. Evocation von F. Liszt.

7. Fantasia „Solange“

von B. Liszt.

20 Uhr:

1. Sarazenen-Marsch von

G. Gounod.

2. Ouvert. zu „Die Hoch-

zeit des Camacho“ von

F. Mendelssohn.

3. Polonaise in As-dur

von F. Chopin.

4. Ballo trifft von F.

Sibelius.

5. Vorspiel zu „Odysseus“

von R. Bruch.

6. Les millions d'Arle-

quins, Ballettmusik von

R. Drigo.

7. VI. ungarische Rhaps-

odie von F. Liszt.

21 Uhr:

1. Sarazenen-Marsch von

G. Gounod.

2. Ouvert. zu „Die Hoch-

zeit des Camacho“ von

F. Mendelssohn.

3. Polonaise in As-dur

von F. Chopin.

4. Ballo trifft von F.

Sibelius.

5. Vorspiel zu „Odysseus“

von R. Bruch.

6. Les millions d'Arle-

quins, Ballettmusik von

R. Drigo.

7. VI. ungarische Rhaps-

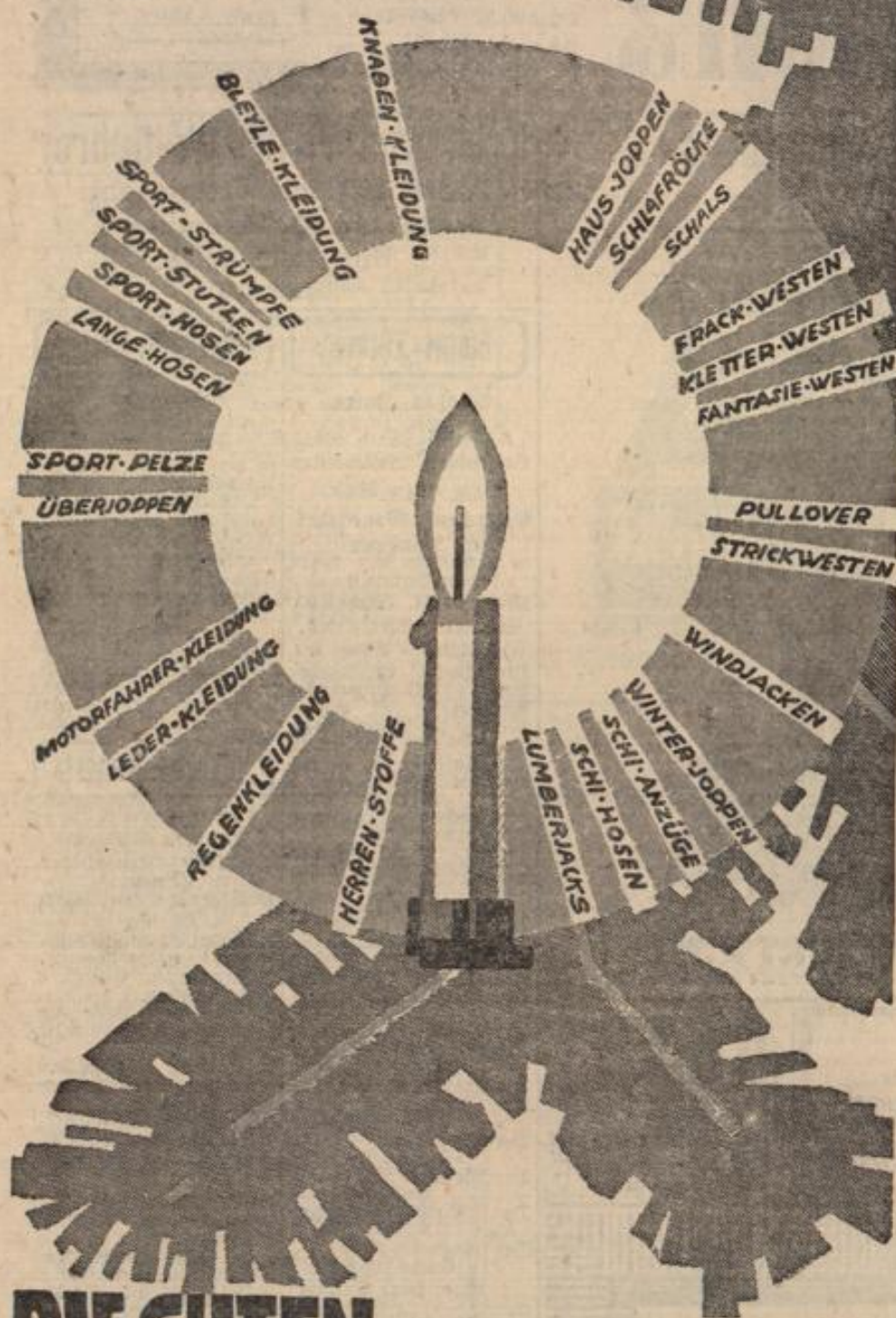
odie von F. Liszt.

22 Uhr:

1. Sarazenen-Marsch von

G. Gounod.

WAS SCHENKE ICH?



DIE GUTEN U. NÜTZLICHEN GESCHENK-ARTIKEL VON WELS

KIRCHGASSE 64 am MAURITIUSPLATZ

Uister u. Paletots 44.— 59.— 77.— 97.— 125.—	Fantasie- u. Frack-Westen 6.90 9.— 12.— 14.— 17.—	Windjacken 9.50 14.— 18.— 24.— 32.—
Anzüge 42.— 59.— 79.— 97.— 125.—	Herren-Schals 2.50 3.20 3.90 4.50 5.90	Gummi- u. Loden-Mäntel 19.— 24.— 32.— 44.— 59.—
Hausjoppen 18.— 24.— 32.— 37.— 45.—	Sportjoppen 9.50 14.— 18.— 24.— 32.—	Trenchcoats 32.— 39.— 49.— 59.— 69.—
Schlafröcke 32.— 39.— 48.— 54.— 69.—	Lange Hosen 5.— 9.— 14.— 22.— 32.—	Smoking- u. Tanz-Anzüge 59.— 82.— 99.— 120.— 145.—
Pullover u. Strickwesten 12.90 14.— 18.— 22.—	Lodenjoppen 14.— 17.— 24.— 32.— 39.—	Sportpelze 99.— 142.— 250.— 320.—

— Lederjacken — Kletterwesten — Ski-Kleidung — Berufskleidung —
— Knaben-Anzüge — Knaben-Mäntel — Bleyle-Kleidung. —

K 88



FÜR DIE DAME

Strumpfkästen

Der „2-Paar-Kasten“:

1 Paar Unterziehstrümpfe, gute weiche Qualität	1.10	} 4.50 RM
1 Paar feine Bemberg-Seidenstrümpfe	2.90	
1 feines Batist-Taschentuch	0.50	

Der „3-Paar-Kasten“:

1 Paar Unterziehstrümpfe aus feinsten weicher Kaschmirwolle	1.70	} 8.50 RM
1 Paar feine Bemberg-Seidenstrümpfe	2.90	
1 Paar starke Straßenstrümpfe, außen Seide, innen Flor	2.90	
1 feines Spitzentaschentuch	1.—	

Der „6-Paar-Kasten“:

2 Paar feine Unterziehstrümpfe	à 1.10, 2.20	} 15.— RM
2 Paar bes. feine Bemberg-Seidenstrümpfe	à 3.90, 7.80	
1 Paar feine, weiche wollene Strümpfe	3.40	
1 Paar kräftige Sportstrümpfe, Baumwolle elegant meliert	1.90	

Der „8-Paar-Kasten“:

2 Paar feine Kaschmir-Unterziehstrümpfe	à 1.70, 3.40	} 23.50 RM
2 Paar kräftige Florstrümpfe, für die Straße	à 2.40, 4.80	
2 Paar Abendstrümpfe aus feiner Bemberg-Seide	à 3.90, 7.80	
2 Paar feine, weiche, wollene Straßenstrümpfe	à 3.90, 7.80	

Der „Dutzend-Kasten“:

2 Paar feine Kaschmir-Unterziehstrümpfe	à 1.70, 3.40	} 40.— RM
3 Paar starke, gute Bemberg-Seidenstrümpfe, zum Straßenkleid	à 2.90, 8.70	
3 Paar extra feine Bemberg-Seidenstrümpfe	à 3.90, 11.70	
2 Paar ganz elegante Abendstrümpfe aus Bemberg-Seide mit durchbrochenem Zwickel	à 4.90, 9.70	
2 Paar feine, weiche Wollstrümpfe	à 3.40, 6.80	

Diese Packungen sind nur Anregungen und Beispiele; alle von mir geführten Strümpfe können, wie Sie es wünschen, zusammengestellt werden, überhaupt alle von mir geführten Artikel.

Alles in Schirg-Qualität

— Nie teuer — stets gut —

SCHIRG

Strumpfhaus — Webergasse 1

Frischgeschossene Hasen!

Hasen abgezogen Pfd.	1.20	Hasanen-Hähne, junge
„Braten	1.70	Rehvorberblatt
„Knie	1.70	Feinste Wetterauer Hasern-Gänse
„Hüften	1.80	Feinste Maß-Enten
„Wesfer	0.90	Prima Kapanne, holl.
Rehrüden		„ junge Hähne
Rehrüde		„ Fritaschhühner

Gehackte Hasen per Pfund 1.20. Reh-Ragout per Pfund 0.90 empfehlen zum billigsten Tagespreis

Herderstraße 3 **Gebr. Zinn** Telephon 23579
Gegründet 1910. Telefonbestellungen werden prompt ausgeführt.

Für den gut gedeckten Tisch.

Kristall - Trinkgarnituren

einfach und reich geschliffen.

Römer

in enormer Auswahl und jeder Preislage.
Sammelrömer, beliebtes Geschenk

M. Stillger

Häfnergasse 16
Versand prompt.



Neues aus aller Welt.

Selbstmord eines Schülers. In der Wohnung seiner Mutter in Karlsruhe erschoss sich ein 15jähriger Oberrealschüler. Die Gründe, die ihn zu dieser Tat veranlaßten, sind unbekannt.

Hauseinsturz durch Explosion. Am Donnerstag ereignete sich in einem Hause in Schwarzenbach (Saale), das dem Landwirt Kaiser gehört, eine Explosion, wodurch ein großer Teil der hinteren Umfassungsmauer in den Hof stürzte und große Teile der Wohnungseinrichtungen mit in die Tiefe gerissen wurden. Ein Ehepaar erlitt leichte Brandwunden. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen. Vier Familien sind durch den Einsturz obdachlos geworden. Die Ursache der Explosion ist noch nicht geklärt. Die Unglücksstätte bietet ein trostloses Bild: Mauertrümmer, Holzstücke, Glascherben liegen in wüstem Durcheinander auf dem Grundstück.

Furchtbarer Unglücksfall. Drei Dienstmädchen, die in einer Ortschaft in der Nähe von Fürstena (Hannover) tätig waren, versuchten, den Fußboden mit Dampfen zu reinigen. Hierbei kamen sie dem Feuer zu nahe, worauf eine furchtbare Explosion erfolgte. Die Kleider der Mädchen standen im Augenblick in Flammen. Mit schweren Brandwunden mußten sie in das Krankenhaus gebracht werden, wo sie an den erlittenen schweren Brandwunden gestorben sind.

Verhaftung eines Kreditschwindlers. Aus Berlin wird gemeldet: Ein Kreditschwindler, der in holländischen Städten vieler Länder Kreditsummen erbeutete, ist durch gemeinsame Arbeit mehrerer Bankkriminalabteilungen sowie der deutschen und französischen Kriminalpolizei unerschütterlich gemacht worden. Es handelt sich um einen Mann, der sich von verschiedenen Banken Briefe auf kleinere Summen ausstellen ließ, diese durch Fälschungen erhöhte und dann in allen Ländern Banken aufsuchte, um jedesmal erhebliche Beträge abzuheben. Das Treiben des Schwindlers, der verschiedene Namen führte und viele Sprachen beherrschte, geht schon viele Jahre. Die Kreditbriefe lauteten stets auf hochwertige Valuten. Geschädigt wurden u. a. holländische, französische und schweizerische Banken. Auch in Konstantinopel ist der Schwindler aufgetreten. In

Deutschland hat er wiederholt Versuche gemacht, die ihm aber nur zum kleinen Teil gelangen. Die Ermittlungsabteilung der Deutschen Bank verfolgte im Verein mit anderen Stellen alle Wege, die die Spuren des Gauners aufzeigten. Ihr Banddetektiv ermittelte den Versteckort in einem kleinen Hotel in Paris, und die Pariser Kriminalpolizei nahm ihn dann überraschend fest mit einem zweiten Mann, dessen Rolle noch nicht geklärt ist. Der Schwindler besaß noch 180 000 Franken. Wer er eigentlich ist, weiß man noch nicht. Man vermutet zunächst nur, daß sein richtiger Name Dupont de la Tour war. In Paris und von dort aus werden nun von den Kriminalbehörden die Ermittlungen weiter betrieben.

Schon wieder ein Berliner Schüler verschwunden. Auf neu ist ein Berliner Schüler verschwunden. Es handelt sich um den 16jährigen Rudi Krah, der seit Mittwoch vermißt wird. Krah, der früher mit seiner Mutter zusammenwohnte, war von dieser bei dem Rektor Kühn in Reinickendorf untergebracht worden, weil er in der Schule schwer miffam. Der junge Mann entfernte sich nun am letzten Dienstagvormittag aus der Wohnung und ist bis Freitag dorthin nicht zurückgekehrt.

Eine 12jährige Schülerin verschwunden. Seit Mittwochvormittag 9 Uhr ist die 12 Jahre alte Schülerin Margarethe Gräber aus der Köpenicker Straße in Berlin spurlos verschwunden. Sie stand im Verdacht, am Montag in der Schule während einer Pause aus dem Rasthof ihrer Klassenlehrerin 90 M. sich angeeignet zu haben. Das Kind hat sowohl der Klassenlehrerin sowie dem Rektor gegenüber mit großer Festigkeit bestritten, das Geld an sich genommen zu haben. Am nächsten Schultag hat sich Margarethe Gräber, die übrigens zu Hause von dem Vorfall nichts erwähnt hatte, aus der Schule entfernt. Alle Nachforschungen der Eltern und der Polizei sind bisher ergebnislos verlaufen.

Schwere Belastung des Direktors Damm. Die Untersuchung der Geschäfte des Generaldirektors Damm vom Verband öffentlicher Feuerwehreinrichtungen in Berlin hat überraschende Resultate gebracht. Durch die Buchführerprüfungen und die eingehenden Ermittlungen der Kriminalpolizei ist festgestellt worden, daß Damm eigene Geschäfte auf Kosten und Konto des Verbandes machte. So

wohl bei dem Bankhaus Bruno Philipp & Co. als auch bei dem Bankhaus Herrig, dem Damm besonders nahestehend, sind umfangreiche Korrekturen gemacht worden. Abgeschlossen sind diese Konten nicht. Bei dem Bankhaus Philipp beliefen sich die Verbindlichkeiten auf über zwei Millionen Mark. Hier hat Damm nachweislich einmal Hunderttausend Mark erhoben, beim Bankhaus Herrig sogar einmal 150 000 Mark mit von ihm gezeichneten Schecks. Diese Verbindlichkeiten sollten angeblich von der Berliner Feuerwehreinrichtung gedeckt werden. Nun hat aber die Revision der Bücher nicht ergeben, daß irgendwie diese Beträge durch die ordnungsmäßige Buchführung gegangen sind.

Vier Personen von einem Dienstmädchen ermordet. Savas berichtet aus Marseille, daß ein Landwirt in Valensole mit seiner Frau und seinen beiden Kindern in seinem zwei Kilometer vom Dorfe entfernten Bauernhof von einem Dienstmädchen ermordet worden ist. Es scheint ein Raubmord vorzuliegen.

Erfahren einer Grube in Polnisch-Oberschlesien. Wie die Gleiwitzer Polizeidirektion meldet, ist die Georg-Grube bei Eichenau in Polnisch-Oberschlesien eröffnet, und zwar durch Verschulden dreier Maschinisten, die pflichtwidrig die Pumpstation verlassen hatten, um an einer Barbarafest teilzunehmen. In der Zwischenzeit brannte ein Motor aus, wodurch die Pumpenanlage versagte. Die Georg-Grube befindet sich bereits im Abbau, und es werden dort nur noch 150 Arbeiter beschäftigt.

Schweres Explosionsunglück in New York. In einer Desinfektionsanstalt in der Nähe des East River im Nordosten New Yorks erfolgte eine schwere Explosion, deren weithin vernehmbares Dröhnen in der Umgebung gewaltige Aufregung auslöste, zumal in mehreren benachbarten Straßenblöcken durch den Luftdruck sämtliche Fenster Scheiben zertrümmert wurden. Nach den bisherigen Feststellungen sind vier Personen getötet und mindestens sechs verletzt worden. Fünfzehn Personen werden vermißt. Mehrere Feuerwehrzüge, die Polizeireisenden und die Ambulanzen von sechs Spitälern sind an die Stelle des Unglücks beordert worden.



So gesund wie
die Nivea-Jungens

wird auch Ihr Kind aussehen,
wenn Sie es bis zum 10. Lebens-
jahre nur mit

NIVEA

KINDERSEIFE

baden und waschen. An Milde,
Reinheit und Güte ist sie un-
übertroffen; sie wird nach
ärztlicher Vorschrift besonders
für die empfindliche und zarte
Haut der Kinder hergestellt.
Preis 70 Pfg.



Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn

NIVEA-CREME

ist Tages- und Nachtcreme zugleich.

Am Tage schützt sie vor den schädlichen Einflüssen
rauer Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu den fettenden
Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne einen Glanz
zu hinterlassen. Des Nachts wirkt das Eucerit als Haut-
nährmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend und pflegend.
Nur Nivea-Creme enthält Eucerit und darauf
beruht ihre einzigartige Wirkung.

Dosen RM.0.20 bis 1,20 / Tuben aus reinen Zinn RM. 0.60 u. 1.00

Krawattenstoff-Reste

zum Selbstanfertigen. Schnittmuster gratis.

Jeder Selbstbinder nur 80 Pfg.

Kleine Burgstraße 3

im Laden

Modernste Herren-Hüte

äußerst preiswert

Huthaus Nering, Mauritiusstraße 4.

Für den Weihnachtstisch
kaufen Sie preiswerte

Schirme

bei Dörr, Helenenstr. 24, 1.

Schlätterskopf

Schönster Rundblick

auf die Stadt u. den Rhein

Restaurations z. jed. Tagesz.

Bahnverbindung

Chausseehaus - Eis Haus



Schulmappen

gute Sattlerware

Theod. Jung

Sattler 2215

9 Grabenstraße 9.

Dr. Scholl's Zino Pads

fachärztliche Behandlung von



Schon das erste Pflaster befreit
von den brennenden Schmerzen



Dr. Scholl's Zino Pads greifen
die empfindliche Haut nicht an

Dr. Scholl's Zino Pads schließen das erkrankte
Gewebe vollständig ab und bewirken die Heilung
auf natürlichem Wege durch die Feuchtigkeit und
Wärme des Körpers. Dr. Scholl's Zino Pads
ätzen und brennen nicht, sie sind dünn und tragen nicht
auf. Selbst im Bade wasserfest. Antiseptisch u. heilend.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogerien

Apotheken:

Dotzhelmer Str. 25. Engel-Apoth. Carl Scherer;
Gerichtsstraße 9. Kronen-Apotheke, Müller;
Marktstr. 29. Hirsch-Apotheke, Dr. A. Stephan;

Drogerien:

Albrechtstraße 16. Apoth. Wihl. Mehl;
Albrechtstraße 39. Otto Schandua;
Bahnhofstraße 12. Brosinsky;
Bismarckring 31. P. H. Müller;
Bleichstraße 19. Gelpel;
Große Burgstraße 5. Apoth. C. Neffel;
Friedrichstraße 16. Justus Lindner & Sohn;

Kirchgasse 20. R. Petermann;

Klarenthaler Straße 3. Apoth. K. Kaiser;

Luxemburgstraße 8. A. Kupke;

Michelsberg 9. Ferd. Alexi;

Michelsberg 11. Carl Witzel;

Ecke Moritz- und Adelheidstraße, J. C. Tauber;

Nengasse 14. Herm. Hilsen;

Nerostraße 48. Louis Kimmel;

Rheinstraße 67. Apoth. C. Portzehl;

Rheinstraße 101. Rich. Seyb;

Ecke Schwalbacher Straße, Minor;

Taunusstraße 5. Bruno Backe.

F149



Geschenkartikel

in Kristall, Porzellan
für den Weihnachtstisch!

Unerreichte Auswahl!
Sachgemäße Bedienung!
Streng reelle Preise!

Häfnergasse 16 **M. Stillger** Häfnergasse 16

Ältestes Fachgeschäft am Platze.

2277

